

REINIGUNGSGESELLSCHAFT

*Kunstprojekte für
Unternehmen*

*art projects for
companies*



REINIGUNGSGESELLSCHAFT

Projektvorschläge von sechs bildenden Künstlern
Lernwerkstatt Kunst und Wirtschaft

Project proposals of Six Visual Artists
Learning Workshop for Art and the Economy

Veranstalter / Organizer: Genius Hellerau - Werkstatt des Wandels e.V.
Projektträger / Project Executer: Sächsischer Künstlerbund - Landesverband Bildende Kunst e.V.

4	Jan Wenzel	Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co KG
10	Henrik Schrat	Art`otel Dresden
16	Antje Schiffers und Thomas Sprenger	Dresden Werbung und Tourismus GmbH
22	Armin Chodzinski	Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH
28	John von Bergen	Karstadt Warenhaus AG
34	Juliane Köhler	Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik

Künstler im Dialog mit Unternehmen

Im Rahmen der Lernwerkstatt führte die Projektgruppe REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG) Gespräche mit Führungskräften sächsischer Unternehmen. Die Befragung wurden auf wissenschaftlicher Grundlage in Zusammenarbeit mit der Diplom Psychologin Csilla Jeszenszky durchgeführt. Es sollte herausgefunden werden, welche konkreten Bedarfswelder und Einsatzmöglichkeiten für Künstler im Wirtschaftsleben bestehen.

Basierend auf dieser Analyse wurden durch die RG sechs bildende Künstlerinnen und Künstler beauftragt, konkrete Projektideen für ausgewählte Betriebe zu erstellen. Die Aufzeichnungen der Gespräche wurden Bildenden Künstlern als Grundlage für ihre Projektvorschläge überreicht. Die Ergebnisse werden hier vorgestellt.

Die Lernwerkstatt Kunst und Wirtschaft

richtet sich an Akteure aus allen Branchen der Wirtschaft (Industrie, Handwerk, Handel, Dienstleistungen, Freie Berufe). Die Lernwerkstatt eröffnet die Chance zur aktiven Teilnahme und regt nachhaltige Partnerschaften zwischen Unternehmen und bildenden Künstlern an.

Die Aktivitäten sollen Betrieben helfen, den hohen Stellenwert der Einbeziehung von Künstlern bei der Schaffung eines innovativen Betriebsklimas zu verstehen. Es werden neue Kooperationsmodelle, jenseits der klassischen Sponsoring- oder Ausstellungsaktivitäten entwickelt und angewandt.

Artists in Dialog with a Corporation

Within the framework of the Lernwerkstatt, the project group REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG) held talks with directors of Saxon businesses. Questioning was conducted in a scientific manner in collaboration with the psychologist Csilla Jeszenszky. The purpose was to find out what specific needs and applicable opportunities exist for artists within the economy.

Based on this analysis, six visual artists were commissioned by the RG to create concrete project ideas for selected corporations. The recorded talks were given to the visual artists as basis for their project proposals. The results are presented here.

The Lernwerkstatt Art and Economy

addresses protagonists of all branches of the economy (industry, manufacturing, services, free lance work) The Lernwerkstatt provides the opportunity for active participation and encourages the implementation of sustainable partnerships between corporations and visual artists.

The activities are intended to foster the corporations' understanding of the significance of involving artists in the creation of an innovative corporation climate. New collaborative models beyond classical sponsoring or exhibition activities are developed and applied.

Christine Hildebrandt, Leiterin des Bereiches Innerbetriebliche Kulturarbeit beim Siemens Arts Program spricht über Erfahrungen mit unternehmensinternen Kunstprojekten. Die Veranstaltung im Rahmen der Lernwerkstatt Kunst und Wirtschaft, fand im September 2008 im GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau statt. Hier wurden die vorliegenden künstlerischen Projektideen erstmals öffentlich vorgestellt.

Christine Hildebrandt, director of the Division of Internal Cultural Work for the Siemens Arts Program speaks about experiences with art projects within the corporation. The Lernwerkstatt Art and Economy event took place in September 2008 in the GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau. Here, existing art project ideas were publicly exhibited for the first time.



Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Bernd Radstock (*1942) ist seit 1990 Geschäftsführer der Leipziger Verlags- und Druckgesellschaft. Als gelernter Klischeeätzer und Meister für Druckformenherstellung wurde er 1971 als Fachgebietsleiter eingestellt, bildete sich daneben zum Ingenieur für Polygrafie aus und stieg 1975 zum Abteilungsleiter für den Bereich Technik auf.

Bernd Radstock (*1942) has been the executive director of the Leipzig Publishing and Printing Company since 1990. As a trained printing block etcher and master printing-plate producer, he was hired in 1971 as line manager, educated as engineer for polygraphs and promoted to departmental manager for the Technical Division in 1975.

Jan Wenzel

(*1972) Autor, Fotograf und Mitherausgeber der Zeitschrift "spectator cut+paste". Lebt in Leipzig.

Ausstellungen (Auswahl): "Wild Capital" (Kunsthhaus Dresden) 2005 "Heimat Moderne". Experimentale 1, Leipzig "Überreichweiten. Zur Wahrnehmung der DDR in der aktuellen Kunst", Motorenhalle; Dresden "Polaroid als Geste", Museum für Fotografie; Braunschweig "Strange, Familiar and Unforgotten", Gallery Erna Hecey; Brüssel 2004 "Konkurrieren sie mit", info offspring; Dresden "Common Property / Allgemeingut". 6. Werkleitz Biennale; Halle/ Saale, 2004 "Shrinking Cities", Kunst-Werke Institute for Contemporary Art; Berlin

Jan Wenzel (*1972) author, photographer and co-publisher of the paper "spectator cut+paste" lives in Leipzig.

Exhibitions (selected): "Wild Capital" (Kunsthhaus Dresden) 2005 "Heimat Moderne". Experimentale 1, Leipzig "Überreichweiten. The Perception of the GDR in Contemporary Art" Motorenhalle; Dresden, "Polaroid as Gesture", Museum for Photography; Braunschweig, "Strange, Familiar and Unforgotten", Gallery Erna Hecey; Brussels 2004, "Konkurrieren sie mit" info offspring; Dresden, "Common Property / Allgemeingut". 6. Werkleitz Biennale; Halle/Saale 2004, Shrinking Cities, Kunst-Werke Institute for Contemporary Art, Berlin.

Interview mit dem Geschäftsführer der Leipziger Verlags- und Druckerei- gesellschaft, Bernd Radestock

Wie würden Sie Ihr Verhältnis zu zeitgenössischer bildender Kunst beschreiben?

Das ist sehr intensiv und positiv. Wir haben ja als Zeitung einen Kunstpreis, da bin ich natürlich eng involviert. Leipzig hat viel zu bieten. Es gibt viele gute junge Leute.

Ist es wichtig für Ihr Unternehmen in Sachen Kunst auf dem Laufenden zu sein?

Ja, wir profilieren uns damit als Zeitung. Ein Anliegen war von Anfang an, mit der Vorstellung junger Künstler und deren Werke auch unsere Leser an diese Kunst heranzuführen. Dafür ist eine Zeitung ein ideales Medium.

Können Sie sich vorstellen von Künstlern zu lernen?

Das ist eine gute Frage. Wahrscheinlich passiert so etwas unbewusst. Das muss man dann annehmen. Aber ich denke, das ergibt sich ganz automatisch, wenn man angeht ist von einer Leistung. Da ist egal, ob es ein Künstler ist oder ein Psychologe. Wenn man merkt, der macht etwas Interessantes, wird man automatisch davon beeinflusst.

Welches Potential räumen Sie künstlerischen Aktivitäten bei der zukünftigen Entwicklung ihres Unternehmens ein?

Es ist auch eine künstlerische Leistung, eine Zeitung zu gestalten. Zeitungsgestaltung oder auch Buchgestaltung sind spezielle Abzweigungen der bildenden Kunst. Das wird meines Erachtens in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen.

Interview with the Executive Director of the Leipziger Publishing and Printing Company, Bernd Radestock

How would you describe your relationship to contemporary visual art?

It is intense and positive. As a newspaper, we have an art prize, I am closely involved here, of course. Leipzig has much to offer. There are many talented young people.

It is important for your corporation to be up to date concerning visual art?

Yes, based on this, we distinguish ourselves as a paper. From the beginning, one main interest was to bring our readers to art with the presentation of young artists and their works. A newspaper is an ideal medium for this.

Can you imagine learning from artists?

That is a good question. Something of that sort probably takes place on a subconscious level. One must assume it, then. But I believe it happens automatically when one is pleased by an achievement. It is irrelevant, whether it is an artist or a psychologist. When one realizes he or she does something interesting, one is automatically influenced.

What potential do you ascribe to artistic activities regarding future developments in your corporation?

Creating a newspaper is also an artistic accomplishment. Newspaper design and book design, too, are specific sectors of visual art. That will, in my opinion, continue to gain importance in the future.

Welche Formen der Unternehmenskommunikation sind mit zeitgenössischer Kunst vorstellbar?

Wenn wir unser Haus präsentieren wollen, machen das Agenturen nicht schlecht, aber der ganz hohe Anspruch, der fehlt da noch. Dort sehe ich Chancen.

Können Sie Anforderungen nennen, die erfüllt werden müssten, um mit einem Künstler zusammenarbeiten?

Der Künstler muss auch eine pragmatische Neigung haben, also er darf nicht bis ins letzte utopische Sachen liefern. Sie müssen passen zu unserer konkreten Produktsituation. Es müssen Leute sein, die zwar freie Hand haben, aber unsere Wünsche auch berücksichtigen.

Auf welchen Gebieten sind Künstler einsetzbar?

Ich könnte mir durchaus vorstellen, mit einem Schriftsteller zusammenzuarbeiten, welcher der deutschen Sprache mächtig ist. Wir haben da auch durchaus Mängel. Ich könnte mir vorstellen, dass er hier beratend wirkt, um die Sprache zu verbessern. Das wäre eine Idee, auf die sie mich jetzt gebracht haben. Gleiches gilt für Profifotografen, denn das Bild gewinnt immer mehr an Bedeutung. Da kann man sicher einen Erfahrungsaustausch machen.

Welche Erwartung hätten Sie an die Schlüsselqualifikationen der Künstler?

Er muss unser Metier kennen. Der muss wissen, was eine Zeitung für eine Aufgabe hat, was der Schwerpunkt ist, damit eine Zeitung wirkt. Es ist ein knallhartes Geschäft, und da bräuchte ich jemanden, der das durch seine inspirative Leistung befördern kann und der sich den Gegebenheiten anpassen muss.

What might be imaginable in terms of corporate communication with contemporary art?

When we want to present our institution, the agencies are not doing a bad job, but really high standards are still missing. This is where I see an opportunity.

Can you name requirements that must be in place in order to work with an artist?

The artist must have a pragmatic tendency, too, that is, he cannot ultimately deliver utopian ideas. They must be adjusted to our specific production situation. These must be people who, while they have a free hand, must also abide by our wishes.

In what areas may artists be deployed?

I could certainly imagine working together with a writer, who is capable of speaking German. We certainly have deficits there. I could imagine that he would work as an advisor in order to improve the language. That would be one idea which you have just now given me. The same is true for professional photographers, as the image keeps gaining in importance. One could certainly institute an exchange of experiences there.

Which are your expectations regarding key qualifications of the artist?

He must know our profession. He or she must know what the function of a newspaper is, what the main point is, so that a newspaper is effective. It is a really tough business, and this is where I need someone who can also expedite this with his or her inspirational performance and who can adapt to the conditions.

Jan Wenzel

Projektvorschlag für die Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft

1) Was können Künstler in ein Unternehmen einbringen?

Es sind die Formen künstlerischen Produzierens selbst, die heute weitaus mehr Berührungspunkte zu unternehmerischen Arbeits- und Denkweisen haben als vielleicht noch vor zwanzig Jahren. Oft tun Künstler und Unternehmer das Gleiche, wenn auch auf unterschiedliche Weise und mit verschiedenen Intentionen. Vielleicht ist meine eigene künstlerische Arbeit ein Beispiel dafür: Als Mitherausgeber der Zeitschrift *spector cut+paste* oder als Mitinitiator von Projekten wie *Heimat Moderne* interessiert mich die Frage nach der Selbstartikulation einer Öffentlichkeit ebenso wie die Suche nach zeitgemäßen publizistischen Formaten, durch die Öffentlichkeit sich mitteilen kann. Dabei verstehe ich mich in dem Verlag, den ich mitgegründet habe, auch als Unternehmer und habe neben der inhaltlichen und gestalterischen Qualität unserer Bücher auch deren Vermarktung und Absatz im Auge.

Die Einladung, einen künstlerischen Vorschlag für die Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft zu formulieren, hat mich sehr gefreut, da ich sehe, dass diese Konstellation eine Menge an Überschneidungen bietet, gleichzeitig aber auch ein hohes Maß an Unterschiedlichkeit. Was mir für einen gemeinsamen Lernprozess eine gute Voraussetzung zu sein scheint. Enorme Reibungen sind dabei ebenso zu erwarten wie produktive Reaktionen.

2) Wo siehst Du Ansatzpunkte, um eine künstlerische Arbeit in der Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft zu realisieren?

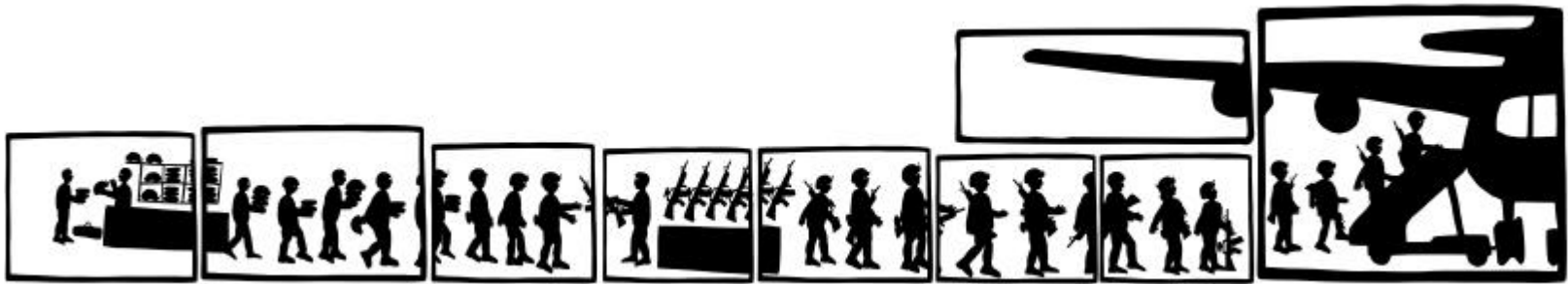
Da sich meine eigene Arbeit in einem Zwischenfeld von künstlerischer und publizistischer Praxis bewegt, möchte ich einen Vorschlag machen, der das Kerngeschäft der Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft betrifft, die lokale Berichterstattung der Leipziger Volkszeitung.



Project proposal for the Leipzig Publishing and Printing Company

1) What can artists bring to corporations?

I think it is the forms of the artistic production itself which today have far more points of contact with corporative ways of working and thinking, than perhaps twenty or thirty years ago. Simplified one could say: often artists and corporations do the same thing, even if they do it in different ways and with different intentions. Perhaps my own artistic work can serve as an example here: as co-publisher of the newspaper *spector cut+paste* or as co-initiator of projects such as *Heimat Moderne*, I am interested in the question of self-expression of a public, as well as the search for contemporary publication formats, through which members of the public can make statements themselves. I thereby of course also consider myself to be a business person in the publishing company that I co-founded, and I have its marketing and sales potential in mind, as well as the content and design quality of our books. The invitation to draft an artistic proposal for the Leipzig Publishing and Printing Company GmbH & Co KG has made me very happy, since I can see how this constellation offers a good deal of overlap, but at the same time, a great deal of difference, as well. Which is something that, to me, appears to be a good precondition for a collective learning process to take place. Enormous sources of friction as well as productive reactions can be expected.



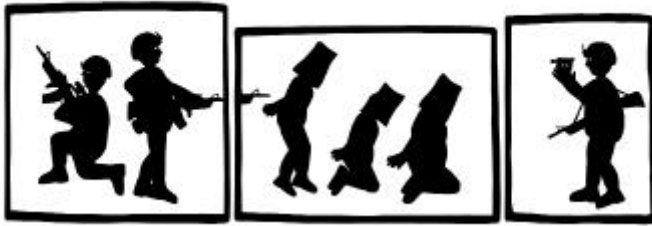
Vom Hamburger Documenta-Künstler Christoph Schäfer stammt die Beobachtung, dass man heutzutage, wenn man etwas über die lokalen Widersprüche einer Stadt erfahren möchte, nicht mehr in die lokale Zeitung zu schauen braucht, sondern in Zeitungen, die andernorts publiziert werden, weil auch die Zeitungsredaktionen den zwischen den Metropolen ausgetragenen Standortwettbewerb längst verinnerlicht haben: Die urbanen Widersprüche in Hamburg werden in Zeitungen aus München und Berlin thematisiert!

Als eine Art Crashtest für diese These ist folgende Situation zu verstehen: Für das im Rahmen des internationalen Theaterfestivals "Theater der Welt" stattfindende Projekt "AusFlugHafenSicht" des Hallenser Thalia-Theaters habe ich gemeinsam mit Jan Caspers, Anne König und Vera Tollmann im Juni diesen Jahres eine Zeitung herausgegeben, die in der Zeit des Festivals auf dem Flughafen Leipzig/Halle verteilt werden sollte. Da unsere Zeitung neben vielem anderen auch die gewachsene militärische Funktion des Flughafens thematisierte, wurde die Verteilung auf dem Flughafengelände von der Geschäftsleitung kurz vor Beginn des Festivals untersagt. Die Debatte über US-Truppentransporte und die Privatisierung des Krieges, die wir angestoßen hatten, wurde dann längeren Artikeln in der Hamburger Zeit, der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, der Münchner Süddeutschen Zeitung, der Potsdamer Märkischen Allgemeinen und der Dresdner Sächsischen Zeitung geführt, während in der Leipziger Volkszeitung über diesen bemerkenswerten Aspekt lokaler Wirtschaftsentwicklung nur in den Leserbriefspalten gestritten wurde.

Sollte man daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass die kritische Urteilsfähigkeit unter den Bedingungen eines

2) *Where do you see starting points for the implementation of art projects in the Leipzig Publishing and Printing Society GmbH and Co KG?*

Since my own work operates at the interface between artistic and publishing practices, I want to draft a proposal concerning the core business of the Leipzig Publishing and Printing GmbH and Co KG, which is the local coverage in the Leipzig People's Paper (Leipziger Volkszeitung). The Hamburg Documenta Artist Christof Schäfer observed that nowadays, if one wants to discover something about the local contradictions of a town, it is no longer necessary to read the local paper, but instead, to read papers published elsewhere, because newspaper editors have long ago internalized the competition taking place between geographical locations: urban contradictions in Hamburg are picked up as central themes in newspapers from Munich and Berlin! The following situation may be understood as a crash test of sorts for this thesis: For the project "FromAirportPerspective" taking place within the framework of the International Theater Festival "Theater of the World" by the Halle Thalia Theater, this past June I published a newspaper together with Jan Caspers, Anne König and Vera Tollmann, which was supposed to be distributed in the Leipzig/Halle airport during the festival. Since our newspaper also, as one of many themes, broached the increasingly military function of the airport, shortly before the beginning of the festival the management prohibited the distribution on the airport terrain. The debate we had initiated concerning the US troops transport and the privatization of the war, led to longer articles in the Hamburg Zeit, the Franfurter Allgemeine Sonntagszeitung, the Munich Süddeutsche Zeitung, the Potsdam Märkische Allgemeine and the Dresden Sächsische Zeitung, while in



Jan Wenzel 2008, Bildserie / Series of Images TRANSIT:
Abschied / Taking Leave, EPOWs (Enemy Prisoners of War),
Entlassung / Layoff

globalen Städte- und Standortwettbewerbs geringer wird, je näher die Widersprüche vor der eigenen Tür liegen? Eine solche Einschätzung erscheint mir dann doch zu zynisch, aber dennoch zeigt sie, wo gegenwärtig neuralgische Punkte städtischer Öffentlichkeit liegen.

3) *Welches künstlerische Projekt schlägst Du konkret vor?*

Ich schlage vor, im Dialog mit der Redaktion der LVZ neue Strategien und Formate lokaler Berichterstattung zu erproben, mit denen es möglich ist, drängende urbane Widersprüche quasi auf offener Bühne darzustellen. Der Soziologe Manuel Castells sieht in der Bearbeitung solcher Widersprüche und der damit verbundenen "Produktion von Sinn" eine wesentliche Funktion von Städten überhaupt. "Denn die gebaute Umwelt und ihr Sinn entstehen durch einen konfliktreichen Prozess zwischen den Interessen und Werten einander entgegengesetzter Akteure."

Als Testfeld für die Erprobung solcher neuer Formen einer lokalen Selbstverständigung scheint mir eine differenzierte Beschäftigung mit der militärischen Bedeutung des Flughafens Leipzig/Halle lohnend: denn diese Thematik setzt die lokale Entwicklung in einen Bezug zu den globalen Krisen; Fragen von politischer Geste oder wirtschaftlicher Rentabilität spielen in diesem Zusammenhang ebenso eine Rolle wie die Unterscheidbarkeit oder Nichtunterscheidbarkeit von Zivilem und Militärischen.

Während des Festivals "Theater der Welt" meinte der Berliner Regisseur René Pollesch, das Flughafenthema sei eine Goldgrube - ich denke, genau das richtige für Künstler und Unternehmer, die an einem Zugewinn von Öffentlichkeit interessiert sind.

the Leipzig Volkszeitung arguments regarding these remarkable development in the local economy were published only in the form of the letters to the editor. Should one draw the conclusion that the conditions of a globalized urban and location competition reduce the ability for critical evaluation the closer one is to the contradictions? Ultimately, such an evaluation seems too cynical to me, but does show where neuralgic points of the metropolitan public currently lie.

3) *Which artistic project do you specifically recommend?*

I propose testing new strategies and forms of local reporting in dialog with the editorial staff of the LVZ for representing pressing urban contradictions on an open stage, so to speak. In the handling of such contradictions and the "production of meaning" associated with it, the sociologist Manuel Castells sees an essential function of cities as a whole. "Because the built environment and its significance are created through a conflict ridden process between the interests and values of opposing protagonists." To me, a differentiated engagement with the military significance of the airport Leipzig/Halle appears valuable as a testing field for trying out such new forms of local communication: because this theme places the local development in a relation to global crises; questions of political gesture or economic profitability play a role, too, as does the differentiability or non-differentiability of that which is civil from that which is military. During the "Theater of the World" festival, the Berlin director Rene Pollesch stated that the airport theme is a goldmine - I think it is the right subject for artists and corporations interested in gaining publicity.

Art'otel Dresden

ist ein Vier-Sterne-Hotel, in dem ständig über 600 zeitgenössische Kunstwerke ausgestellt werden. Es wurde von dem Künstler A.R. Penck ausgestattet.

Zusätzlich verfügt das Hotel über eine eigene Kunsthalle, in der Wechselausstellungen stattfinden. Das Konferenzzentrum des Hotels ist ebenso künstlerisch gestaltet wie alle anderen Bereiche. Mehrere kleine Konferenzräume lassen sich je nach Bedarf anmieten oder für Tagungen und Kongresse mit der angeschlossenen Kunsthalle kombinieren. Das Hotel gehört zur Park Plaza Hotels Europe Gruppe.

Art'otel Dresden is a four star hotel wherein more than 600 works of contemporary art are constantly exhibited. It was furnished by the artist A.R. Penck.

In addition, the hotel has its own Kunsthalle (exhibition hall), featuring temporary exhibitions. The conference center of the hotel is just as artistically designed as all the other areas. When required, several small conference spaces can be rented in combination with the adjacent Kunsthalle for conventions and conferences. The hotel belongs to the Park Plaza Hotel Europe Group.

Henrik Schrat

(*1968) studierte Malerei und Bühnenbild an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Slade School of Fine Art, London.

Er ist Initiator zahlreicher Kunstprojekte im Wirtschaftsbereich: u.a. "Die Erscheinung der Phantasie", Installation im Großen Handelssaal der Börse in Frankfurt/M.; "Produkt & Vision", Ausstellungsprojekt in der Kunstfabrik am Flutgraben, in Zusammenarbeit mit dem Cornelsen Verlag Berlin; "Manager in Residence" an der Slade School of Fine Art, London; und Projekt "Arbeitsgeist - The Spirit Of Work" (mit REINIGUNGSGESELLSCHAFT)

Henrik Schrat, (*1968) studied painting and stage design at the University of Visual Art in Dresden and at the Slade School of Fine Art, London. He is initiator of numerous art projects in the economic sector: among others, "The Appearance of Fantasy" installation in the large business hall of the Frankfurt a.M stock exchange.; "Product & Vision" exhibition projects in the Kunstfabrik am Flutgraben, in collaboration with the Cornelsen Publishing Company, Berlin; "Manager in Residence" at the Slade School of Fine Art, London; and the Project "Arbeitsgeist - The Spirit Of Work" (with REINIGUNGSGESELLSCHAFT)

Interview mit dem Hotelmanager des Art'otel Dresden, Dirk Gruhn

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie Bildende Kunst hören?

Wir setzen uns jeden Tag damit auseinander, die Kunst mit der Wirtschaft zu verbinden. Das ist der Hauptfaktor bei uns im Haus. In einem Hotel steht die wirtschaftliche Seite natürlich immer sehr im Vordergrund.

Welche Rolle spielt Kunst in der Unternehmenskommunikation? Gestaltet sie die Corporate Identity oder überhaupt das Erscheinungsbild?

Das ist schon etwas, was unser Unternehmen auf jeden Fall prägt. Für uns ist es wichtig, dass wir das Konzept von Art`otel durch mehr Häuser in Deutschland und durch Ausbau der Marke noch weiter stärken. Und da ist für uns natürlich der Künstler ganz wichtig, so wie hier A.R. Penck. Man hat nicht einfach eine Liste mit Künstlern und tippt dann auf einen, und sucht sich ein Hotel dazu. Es muss schon zueinander passen. Es ist eine sorgfältige Auswahl, für die sehr viel Zeit aufgebracht wird.

Was würden Sie sich von einer Zusammenarbeit mit Künstlern erhoffen?

Wenn man mit einem Kreis von Künstlern zusammenarbeitet, dann geht es unkonventioneller zu. Wenn die Künstler auch eine Vorstellung haben, was sie hier in unserem Haus erwartet, darüber wie wir uns das vorstellen, und wenn man sich zusammensetzt und aufeinander zugeht, wenn auch der Künstler sieht, dass wir einen wirtschaftlichen Nutzen haben müssen, dann sollten sich beide Seiten annähern.

Interview with the Hotel Manager of the Art'otel Dresden, Dirk Gruhn

What crosses your mind when you hear the term visual art?

We deal with it every day, connecting art with the economy. That is the main factor in our institution. Of course, in a hotel, the economic aspect always remains very much in the foreground.

What is the role of art in corporate communication? Does it shape your corporate identity or the company's image in any way?

It is certainly something that shapes our corporation. For us it is important to continue to strengthen the concept of Art'otel by instituting more houses throughout Germany and by expanding the brand. This is where, of course, the artist is very important to us, such as, in this case, the artist A.R. Penck. It is not as if we simply have a list of artists and point to one and then search for a hotel for this artist. It definitely must fit. It is a careful selection process upon which a lot of time must be spent.

What would you hope for in collaborating with artists?

When one collaborates with a circle of artists, then it takes place in a less conventional manner. When the artists also have an idea of what they can expect here in our institution, about how we imagine it should be and if we get together and take steps towards each other, if the artist also sees that we must be economically profitable, then both sides should be able to approach one another.

Können Sie sich vorstellen, einen Künstler oder eine Künstlerin in Ihrem Unternehmen einzustellen?

Das kommt darauf an, das sind ja wieder Kosten im ersten Moment, und da ist auch gleich für uns als Unternehmen die Frage, was der wirtschaftliche Nutzen davon ist. Man muss das kurz-, mittel- oder langfristig sehen. Wenn wir sagen, es geht um eine langfristige Sache, durch die wir etwas aufbauen, und dann auch da etwas davon haben, dann ist das durchaus denkbar.

Welchen Tätigkeitsbereich könnten Sie sich vorstellen in Ihrem Unternehmen für einen Künstler?

Wenn, dann für den Verkauf, bei uns Sales, für Öffentlichkeitsarbeit, dass man eine Verbindung schafft.

Auf welcher finanziellen Basis würden Sie einen Künstler einstellen?

Das ist die Frage, ob es eine langfristige Investition ist, oder mittelfristig. Kurzfristig denke ich eher nicht. Es wird nicht der Fall sein, dass wir z.B. einen Künstler einstellen und ein bis zwei Monate später vielleicht schon den finanziellen Ausgleich hätten. Auch wenn ein Verkäufer eingestellt wird, hat der normalerweise eine Vorlaufzeit von einem halben Jahr als Minimum, bis das erste Geschäft von ihm reinkommt. Genau so sehe ich das auch bei einem Künstler.

Sollte sich der Künstler am Alltag des Unternehmens beteiligen? z.B. Dienstsitzungen...

Auf jeden Fall sollte er an Abteilungsleitersitzungen teilnehmen, damit er auch weiß, was bei uns vorgeht, wie bei uns die Abläufe sind, und das er auch Teil des Teams ist. Ansonsten ist es nur ein Außenstehender. Integration muss sein, damit er auch vom Team gefördert wird.

Can you imagine employing an artist in your corporation?

That depends, since at first there are expenses again, and, of course, for us, as a company, the question immediately arises what the economic purpose of this might be. It is necessary to view this in a short-, middle- or long term way. If we say it is a long-term thing, through which we establish something that will benefit us in the long run, then it is certainly conceivable.

What is the field of activity in your corporation that you can imagine for an artist?

If, then for sales, for publicity, creating a connection.

On what financial basis would you employ an artist?

That is the question of whether it is a long-term investment or a medium-term one. I don't believe it would be short-term. It will not be the case, for example, that we employ an artist and one or two months later can perhaps already see a financial benefit. When a salesperson is employed, he also normally has at least half a year's time before we expect the first business to come in through him. This is precisely how I see it taking place for an artist, too.

Should an artist participate in the daily routine of a corporation? For example, meetings...

He should definitely participate the meetings of departmental managers, so that he knows what takes place in here, how operations are run, and also, so that he is part of the team. Otherwise he is just an outsider. Integration must take place, so that he is supported by the team.

Henrik Schrat

Projektvorschlag für Art'otel Dresden

Einer der faszinierenden Aspekte eines Hotels sind für mich die Lebensgeschichten, die sich hier für eine kurze Zeit kreuzen. Hotels mit ihrer Lage, Charakter und Preisgruppe ziehen bestimmte Personen an, und bewegen sie zum Wiederkommen. Je charaktvoller ein Haus ist, umso unverwechselbarer seine Ausstrahlung, umso stärkere Kundenbindung wird erreicht.

So gibt es eine strukturelle Analogie zwischen der Geschichte, die das Hotel abbildet und der Summe der Geschichten der Gäste. Beides gemeinsam stellt die Story dar, die ein Hotel ausmacht.

Das Art'otel setzt mit der Kunst in seinen Räumen auf ein Alleinstellungsmerkmal, das dem Ort Charakter gibt. Es geht nicht um traditionelle goldgerahmte Ölgemälde, sondern um zeitgenössische Kunst, was durch die Implementierung einer Kunsthalle und Wechselausstellungen verstärkt wird. Der Gast wird Teil des aktuellen Kultur- und Kunstgeschehens dadurch, dass er Kunde im Hotel ist. Diese Empfindung der Teilhabe zu vertiefen, ist mir ein wichtiger Aspekt, den ich über das rein Symbolische hinausheben möchte.

Das Projekt schlägt ein Visualisierungssystem vor, in dem die Gäste und das Personal einen Ort finden, in dem private Geschichten sichtbar gemacht werden können.

Eine Anzahl (circa 200) offene Holzkästchen wird angeschafft, 15 x 15 cm, etwa 5 cm tief. Die Kästchen können miteinander verbunden werden, so dass eine Art Setzkasten entsteht.

Das Projekt läuft zunächst über einen festzulegenden Zeitraum. In diesem Zeitraum findet jeder neue Gast in seinem Zimmer ein solches Kästchen vor, mit einer kurzen Erläuterung (möglicherweise mit Verweis auf eine ausführlichere Projektbeschreibung im Netz).

Der Gast wird gebeten, den Kasten zu ‚personalisieren‘,



Henrik Schrat: Skizze einer möglichen Montage
Sketch of a Possible Montage

Project proposal for Art'hotel

For me, one of the fascinating aspects of a hotel are the intersections of life-stories taking place in a brief period of time. Hotels, with their location, character and prices attract certain persons and induce them to come again. The more characteristic a house is, the more distinctive its aura, the higher the customer retention achieved.

In this way, there is a structural analogy between the history of this hotel's images and the sum of the guest's stories. Together, they represent the story that constitutes a hotel.

Art'otel creates a distinctive individual marker with the art exhibited in its spaces, giving the space character. It is not about traditional gold framed oil paintings but rather about contemporary art, underlined by an exhibition hall and

bzw. mit seinem Aufenthalt in Verbindung zu bringen, und mit Bildern oder Objekten zu bestücken. Alles, was in den Kasten passt, kann dort angebracht werden. Teilnahme ist freigestellt. Es wird darum gebeten, den Kasten mit dem Datum zu versehen, Herkunftsort und ggf. mit Namen. Der Kasten wird beim Checkout an der Rezeption abgegeben. Hilfreich wäre es, wenn an der Rezeption z.B. Prittstift, Reißzwecken u.ä. erhältlich wären, oder ein kleiner Werkzeugkoffer als Teil des Projektes ausleihbar ist.

Die bereits bestückten Kästen werden an einer Wand des Hotels angebracht, (was auch zur Anregung dient.) Dieser ‚Setzkasten‘ wächst, jeder neue Kasten wird umgehend angebracht. So schreibt das Hotel seine Geschichte fortlaufend auf, und macht sie zugleich sichtbar.

Es gibt jedoch nicht nur Kästen der Gäste, es gibt auch Kästen der Angestellten und des Personals. Jeder Angestellte hat die Möglichkeit - auch hier fakultativ - einen Kasten zu gestalten. Die Menge dieser Kästen bleibt wesentlich konstant, und spiegelt das Verhältnis wieder, wie viele Angestellte wie viele Gäste bedient haben.

Das Projekt hat mehrere Ziele:

Sichtbarkeit der Geschichten der Gäste, das persönliche Netzwerk, das zeitlich und räumlich im Hotel zusammenläuft in einem sinnlichen Patchwork erfassbar zu machen. Bsp.: Da war jemand aus Athen zu Gast, vor einem Monat, und er hat 15 Strassenbahnfahrtscheine in seinen Kasten geklebt. Hm. Was hat er wohl hier gemacht? Warum ist er so oft Strassenbahn gefahren? Ich war letztes Jahr auch in Athen...

In einem durch den Rahmen ‚Kunst‘ geschützten Ort treten Gäste und Angestellte in eine Kommunikation, die sich ausserhalb der professionellen Kommunikation und Schnittstelle bewegt. Privates darf hier sichtbar werden, ohne kompromittierend zu wirken.

Auf höchstem Niveau können die Prozesse eines Unternehmens für Kunden transparent gemacht werden, wie etwa in der Gläsernen Fabrik in Dresden oder in ‚Open Kitchen‘ wo der der Gast die Zubereitung seiner Speise



changing exhibitions. The guest becomes part of the current culture and art happenings through the fact that he is a customer in this hotel. For me, to deepen this experience of participation is an important aspect which I want to lift above and beyond the purely symbolic.

The project proposes a visualization system in which the guests and the personnel locate a space wherein private stories can be made visible.

A number (about 200) of open wooden boxes are procured, 15 x 15 cm deep. The little boxes can be connected to each other so that a type of seeding tray develops.

The project initially runs over a predetermined time frame. Within this time frame, each guest finds such a box in his room together with a short description (possibly with an indication pointing to a more extensive project description on the Internet).

The guest is asked to "personalize" the box, or to connect it somehow to his stay, and to fill it with images and objects. Anything that fits into the box can be placed in it. Participation is voluntary. The guest is asked to attach a date to the box, place of origin and perhaps a name. At checkout, the box is handed in at the reception. It would be helpful if, for example, glue, thumbtacks and other things were available at the reception, or a small toolbox could be on loan as part of the project. The filled boxes are attached to a wall in the Hotel (serving as source of



beobachten kann. Auch wenn die Lebensgeschichte der Putzfrau weiterhin ein sprichwörtliches Problem ist, ist die Dienstleistung des Hotels auf diesem Niveau ein Austausch unter Profis, und das wird deutlich durch die Beteiligung der Mitarbeiter am Projekt. Es geht um Kunst, aber nicht um Show.

Ein weiteres Ziel ist die Teilnahme, sichtbare Einbindung der Gäste und Mitarbeiter in ein zeitgenössisches Kunstwerk, das die ästhetische Entscheidung den Einzelnen überlässt.

Die Arbeit knüpft an konzeptionelle künstlerische Arbeiten an, wie etwa der us-amerikanischen Gruppe General IDEA aus den frühen 70ern. Als zweite wichtige Referenz stehen Arbeiten in Kästen, von Wunderkästen wie etwa von Joseph Cornell Pate.

Autorenschaft entfaltet sich dialogisch: das System Kästen plus Handlungsanweisung stammt von einem Künstler, einem ‚Spezialisten‘ - die Objekte selbst jedoch von einer Menge an Personen.

inspiration, as well). This "seeding box" keeps growing; each new box is attached immediately. In this way, the hotel continuously writes up its history, and simultaneously makes it visible. There are, however, not only boxes filled by guests, some boxes are also filled by the employees and hotel personnel. Every person employed has the opportunity to design a box - on a voluntary basis. The number of boxes remains the same, and mirrors shifting relationships in the hotel by showing how many employees have served how many guests.

The project has several goals: visibility of the history of the guests, to capture the individual network which converges in time and space in the hotel, in the form of a sensual patchwork. For example: a month ago there was a guest from Athens who glued 15 tram tickets into his box. Hmm... What might he have been doing here? Why did he ride the tram so much? I was in Athens last year too...

In a space protected by the framework of "art", guests and employees step into a communication moving beyond professional communication and interfaces. That which is private may become visible here, without appearing compromising. On the highest level, the processes of a corporation can be made transparent, as in the glass factory in Dresden or in the open kitchen where a guest may observe the preparation of his food. Even if the life story of the cleaning lady continues to be a proverbial problem, on this level, the exchange between the services of the hotel is an exchange between professionals and this is manifested by the participation of the collaborators in the project. It is about art, but not about showing off. An additional goal is the participation, the visible integration of the guests and coworkers into a contemporary work of art by leaving the aesthetic decisions up to the individual. The work may be tied to conceptual art such as that by the US American group General IDEA of the early 70s. A second important reference is made to works in boxes, such as the Magical Boxes of Joseph Cornell. Authorship develops in a manner characterized by dialog: the system of boxes and directions stems from an artist as "specialist", the objects themselves however from a multitude of people.

Dresden Werbung und Tourismus GmbH (DWT)

Das 1992 gegründete Unternehmen wirbt für das touristische Angebot der Stadt Dresden. Zu den Schwerpunkten zählen die Förderung des Tourismus, des Geschäftsreiseverkehrs, von Veranstaltungen, Messen, Tagungen und Kongressen. Ende 2008 stellte die DWT wegen Überschuldung ihre Arbeit ein. 14 Arbeitsplätze sollten von einer neuen GmbH übernommen werden. 47 Arbeitsplätze, die nicht zum kommunalen Kernbereich gehören, wurden abgebaut.

Die Geschäftsführerin Yvonne Coulin wurde 1962 in Heidelberg geboren. Hier studierte sie Anglistik, Romanistik und Kunstgeschichte. 1998 wurde sie Geschäftsführerin der DWT.

Antje Schiffers und Thomas Sprenger

Antje Schiffers, geboren 1967 war u.a. tätig als Blumenzeichnerin in Mexiko, als Werkskünstlerin bei der Continental AG, als Wandermalerin in Italien, Russland und Zentralasien. Seit 2006 arbeitet sie mit Thomas Sprenger (*1965) zusammen.

Dresden Marketing and Tourism GmbH (DWT) was founded in 1992. The corporation advertises what the city of Dresden has to offer tourists. The focal points are the promotion of tourism, business travel, events, fairs, symposiums and congresses. At the end of 2008, the DWT ceased operations because of debts. 14 positions were to be taken over by a new GmbH. 47 positions, which were not part of the core municipal sector, were given up.

The business manager, Yvonne Coulin, was born in 1962 in Heidelberg. Here, she studied English, Romance languages and art history. 1998 she became manager of the DWT.

Antje Schiffers, born 1967, was, among other things, active as a floral drafts person in Mexico, as a corporate artist at the Continental AG, and as a muralist in Italy, Russia and Central Asia. She has been working with Thomas Sprenger (*1965) since 2006.

Interview mit der DWT Geschäftsführerin, Yvonne Coulin

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie Bildende Kunst hören?

Dann geht mir durch den Kopf, dass wir hier eine große Tradition haben in Bezug auf die Ausbildung. Dass wir eine Hochschule für Bildende Künste haben. Des Weiteren fällt mir auf, dass die Künstler nach Beendigung ihrer Ausbildung kaum Möglichkeiten haben, sich zu präsentieren und sich weiterzuentwickeln.

Was kann gegen diese Entwicklung getan werden?

Man müsste die hiesige Infrastruktur nutzen und Ateliers bereitstellen: Die Brachflächen und Leerstände, die wir haben, müsste man dahingehend vorbereiten, dass Studenten und Absolventen der Hochschule sich für wenig Geld eine bestimmte Zeit niederlassen und weiterarbeiten können.

Können Sie Fähigkeiten nennen, die Künstler charakterisieren?

Die Fähigkeit über den eigenen Tellerrand zu schauen, die Umgebung zu abstrahieren und mit bestimmten tradierten Vorstellungen zu brechen.

Welche Anforderungen müssten für eine Zusammenarbeit erfüllt werden?

Wir benötigen konkrete Anlässe. Es ist natürlich schwierig. Wie könnte man denn z.B. ein Vermarktungshandbuch für Kongresse mit Künstlern machen? Ich kann mir spielerisch ganz viel dazu vorstellen, es muss aber am Ende des Tages den Kunden passen und sie zufrieden stellen.

Interview with the DWT manager, Yvonne Coulin

What goes through your head when you hear the term visual art?

Then I think of the fact that we have a long tradition here in relations to education. That we have a University for Visual Art. In addition, I notice that artists have barely any opportunity to present themselves and to develop further after their studies.

What can be done to counteract this development?

One should use the local infrastructure and offer studios: the fallow land and empty spaces that we have should be made usable so that students and alumni of the university can stay here and continue to work for a while for a small sum of money.

Could you label abilities that characterize artists?

The ability to look beyond one's own nose, to abstract from the environment and to break with certain traditional images.

Which are the prerequisites for a collaboration to be successful?

We need concrete opportunities. That is, of course, difficult. For example, how could a marketing handbook for conventions be produced with artists? I can playfully imagine a whole lot for this; however, at the end of the day, it must work for the customers and satisfy them.

Können Sie sich vorstellen, einen Künstler einzustellen?

Warum nicht, aber nicht als Künstler! Sie müssen sprachlich fit sein und wenn sie Künstler sind, dann gehören sie sicherlich in kreative Bereiche wie Werbung und Gestaltung.

Welche Schlüsselqualifikationen müssten Künstler mitbringen?

Grafik- und Internetdesign sowie Neue Medien sind ganz wichtig und spannend für uns. Ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für uns sind Sprachen.

Um noch einmal nachzufragen, können Sie sich nicht vorstellen in der nächsten Zeit einen Künstler einzustellen?

Unsere derzeitige Personal- und Finanzsituation ermöglicht leider keine zusätzlichen Einstellungen. Allerdings vermitteln wir auch zahlreiche Gästeführer und dabei kommen thematische Führungen, z.B. durch einen Künstler oder Architekten, bei den Kunden und Gästen sehr gut an.

Was ist Ihre Vision von Ihrem Unternehmen?

Meine Vision für unser Unternehmen ist ein junger und dynamischer Betrieb mit einem kreativen Team, das die Probleme, die gerade aus dem Bereich Tourismus auf diese Stadt zukommen, mit frischen Ideen angeht. Ich muss ein paar Sachen probieren können. Der Unternehmer muss so kreativ bleiben, dass er sich Geschäftsfelder anschaut und analysiert und am Ende des Tages sagt, es ist ein Stück Risiko! Das muss ich bereit sein einzugehen. Das muss ein Künstler eigentlich auch und das macht es so spannend. Es wäre schrecklich, wenn ich auf 100prozentige Sicherheit baue, weil das viel zu langweilig ist. Das müssen wir uns immer wieder bewusst machen - dass wir hier unternehmerisch denken und nicht verwaltungstechnisch.

Can you imagine employing an artist?

Why not, but not as an artist! They must be on top of things verbally and if they are artists, then they would surely belong in the more creative areas like advertisement and design.

What key elements should artists have?

Graphic and Web design as well as new media are very important and exciting for us. Languages are also an important prerequisite for us.

Just to pose the question one more time: Can you imagine employing an artist in the next few months?

Unfortunately, our current employment and financial situation does not allow for any further positions. However, we also arrange numerous guest and thematic tours, guided, for example, by an artist or an architect; they are very much appreciated by the guests and the customers

What is your vision for the corporation?

My vision for our corporation is that of a young and dynamic company with a creative team that approaches the specific problems facing this city in the area of tourism with fresh ideas. I must be able to test a few things. The business person must remain so creative that he can look at areas of business, analyze them and at the end of the day says, this is a little risky! This is something I must be ready to address. This is something an artist must actually do also, and that is what makes it so exciting. It would be terrible if I built on 100 percent safety, because that is much too boring. This is something we must continuously realize - so that we think in an entrepreneurial way and not administratively.

**Antje Schiffers und
Thomas Sprenger
Projektvorschlag für
Dresden Werbung und
Tourismus GmbH**

Berlin, im August 2008

Bewerbung

An die
Dresden-Werbung und Tourismus GmbH

Sehr geehrte Frau Coulin,

wir bewerben uns bei der Dresden-Werbung und Tourismus GmbH um eine befristete Anstellung als Betriebskünstler. Wir bieten an, all das zu tun, was uns aufgetragen wird.

In den vergangenen zehn Jahren haben wir durch unsere Projekte für Unternehmen und Institutionen und ausgehende berufliche Reisetätigkeit Erfahrungen gesammelt in den Themenfeldern Repräsentation, Authentizität, Fernweh, Identität und Übersetzung; Erfahrungen, die uns neugierig machen auf die Auseinandersetzung mit der DWT und von denen wir glauben, dass sie uns auf eine solche Tätigkeit vorbereitet haben.

Unsere Kompetenzen umfassen die Medien Malerei,



**Project proposal for Dresden
Advertising and Tourism GmbH**

Berlin, August 2008

Application

to the
Dresden Advertising and Tourism GmbH

Dear Ms. Coulin

We are applying to the Dresden Advertising and Tourism GmbH for a short term position as corporate artists. We offer to do all that which is assigned to us. In the past ten years, we have gained experience through our projects for corporations and institutions and through extended pro-



Kantine der / canteen of the
Continental AG, Hannover

Zeichnung, Text, Video und Webgestaltung. Wir sprechen fließend englisch, spanisch, französisch, russisch und italienisch.

Es gibt viele Bilder von dem, was ein Künstler sei: Er kann den Handwerkern zugeordnet werden oder den Genies. Er versucht, ein Abbild der Wirklichkeit zu schaffen oder er sucht das Schöne. Für manchen ist Kunst nur dann wirkliche Kunst, wenn der Künstler seinem Inneren Ausdruck verleiht.

Der Auftragskünstler ist jedenfalls eine antiquierte Sache. Wir benutzen dieses Klischee oder diese Rolle gern, um in Kontakt zu treten mit anderen Lebenswelten und Erfahrungsbereichen. Wir können Gespräche anregen und die Welt kennen lernen. Auch unser möglicher Aufenthalt bei der DWT erscheint uns wie eine Reise durch eine neue Welt. Wir sind neugierig auf die Orte, Situationen und Mitarbeiter, denen wir dabei vielleicht begegnen können: auf die Fragestellungen bei der Entwicklung neuer touristischer Angebote genauso wie die Vorgehensweisen bei der Verkaufsförderung oder der Dienstleistung am Touristen. Per se ist die DWT durch ihre Aufgabenfelder nach außen gerichtet, auf den Kunden hin. Es wäre für uns besonders interessant, durch die Arbeit bei ihnen in Kontakt mit der Produktion dieser Oberflächen, Bilder und Serviceeinrichtungen zu treten.

Wir würden uns freuen, bei unserer Tätigkeit von den ver-

fessional travel in the fields of representation, authenticity, wanderlust, identity and translation; experience that has made us curious regarding discussions with the DWT, and which we believe has prepared us for this type of work. Our competences include painting, drawing, text, video and web design. We speak English, Spanish, French, Russian and Italian fluently.

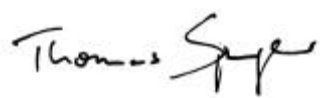
There are many views as to what an artist may be: he can be considered an artisan or a genius. He tries to create an image of reality or he searches for beauty. For some, art is only really art when the artists gives expression to his innermost self. The artist working on a commission is definitely somewhat antiquated. We enjoy using this cliché figure or this role in order to come into contact with other worlds and areas of expertise. We can spark discussions and get to know the world. A possible sojourn at the DWT appears to us to be like a trip into a new world as well. We are curious about the places, situations and co-workers whom we might then meet; about the questions arising during the development of new touristic offers as well as the approaches used to improve sales or services for tourists. Per se, through its function, the DWT is directed outwards, towards the customer. It would be particularly interesting for us to come into contact with the production of these surfaces, images and service implementations by working with you. In our work, we would enjoy starting with the needs and ideas of the coworkers. Our interest is thereby directed towards the structure of the discussions created for us, and not necessarily consistent with those that have been found to be established for corporate purposes. Does one sit together? Who decides? Are decisions made in a hierarchical way? Is a painting needed for a brochure or for a space used collectively by the co-workers? Our questions also concern a possible remuneration for us. In relation to the project, we consider it appropriate to

schiedenen Bedürfnissen und Kunstvorstellungen der Mitarbeiter ausgehen zu können. Unser Interesse gilt dabei auch den Diskussionsstrukturen, die sich für unser Anliegen ausbilden und nicht unbedingt den für betriebliche Zwecke bewährten entsprechen müssen. Setzt man sich zusammen? Wer entscheidet? Werden Entscheidungen hierarchisch begründet? Wird ein Gemälde für eine Broschüre gewünscht oder für einen gemeinsam genutzten Raum der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen?

Auch auf unsere mögliche Entlohnung bezieht sich unsere Neugier. Wir halten es im Sinne der Projektidee für folgerichtig, eine Art Monatsgehalt zu beziehen. Nach welchen Kategorien wird dies berechnet? Mit welcher Tätigkeit wird die des Künstlers verglichen? Wir schlagen vor, unsere Tätigkeit auf zwei oder drei Monate zu befristen.

Während unserer Tätigkeit entstehen künstlerische Produkte, die bei uns in Auftrag gegeben werden. Außerdem werden Fragen gestellt, Gespräche geführt, Urteile gefällt, Zweifel geäußert und Staffeleien getragen. Die Beschreibung dieser Situationen und Umstände in Wort und Bild in einer Art Erzählung wird ein weiteres Produkt unserer Zusammenarbeit sein. Diese bebilderte Erzählung kann betriebsintern wie extern gezeigt werden. Als Referenz verweisen wir an dieser Stelle auf unsere Tätigkeiten bei der Continental AG in Hannover 2003, bei Roland Berger Strategy Consultants in Zagreb 2005, bei der Siemens AG 2007 in Berlin und für die Stadt Bonn 2008.

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.
Mit herzlichen Grüßen,



Antje Schiffers: Empfang / Reception
Roland Berger Strategy Consultants, Zagreb

institute a type of monthly stipend. According to what categorizes would this be determined? To what type of work is that of the artist compared? We propose restricting our project activities to two or three months. During our project activities, commissioned art products will be created by us.

In addition, questions will be asked, talks led, judgments made, doubts spoken and easels carried. The description of this situation and the circumstances in word and image in the form of something like a narration will be an additional product of our collaboration. This imaged narration can be shown inside the company as well as externally. As reference we would like to point to our activities at the Continental AG in Hannover, 2003, with Roland Berger Strategy Consultants in Zagreb 2005, at the Siemens AG 2007 in Berlin and for the city of Bonn in 2008.

We look forward to hearing from you.
Sincerely

Antje Schiffers Thomas Sprenger

DWSI - Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH

DWSI - Dresdner Wach- und Sicherungs-Institut GmbH bietet Sicherheitsdienstleistungen von der Objektbewachung, dem Streifendienst bis zur Entwicklung von Sicherheitskonzepten. Das Unternehmen wurde 1990 gegründet und beschäftigt 850 Mitarbeiter.

DWSI Dresden Watch and Security Institute GmbH offer security measures, starting with guarding an object, through patrol duty, to the development of security concepts. The corporation was founded 1990 and employs 850 workers.

Armin Chodzinski

(*1970) studierte Freie Kunst in Braunschweig, arbeitete mehrere Jahre in Management und Beratung und promovierte 2006 an der Universität Kassel in Anthropogeographie. Seit über 10 Jahren setzt er sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Verhältnis von Kunst und Ökonomie auseinander. Als Künstler, als Assistent der Geschäftsleitung eines Handelsunternehmens, als Manager, als Unternehmer, als Berater oder als Dozent an wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland und der Schweiz hat Chodzinski vielfältige Erfahrungen mit dem Verhältnis von Kunst und Ökonomie gesammelt.

Armin Chodzinski (*1970) studied Visual Art in Braunschweig, worked in management and consulting for several years and completed his doctorate at the University of Kassel in Anthropol-geography. For over ten years he has been dealing with the relationship between art and the economy from very different perspectives. As an artist, as an assistant to the management of an economic corporation, as manager, as a business person, as a consultant or as a doцент at Economics and Social Science faculties in Germany and Switzerland, Chodzinski gained extensive experience regarding art in relation to the economy.

Interview mit Dr. Birgit Feuerstein, Geschäftsführerin der DWSI

Pflegt Ihr Unternehmen Kontakte zu Künstlern?

Im Rahmen unserer Dienstleistungen haben wir Kontakte zu Künstlern der Gegenwart, zum Beispiel bei der Beaufichtigung von Ausstellungen.

Sind Sie an Ausstellungen auch inhaltlich interessiert?

Das interessiert sogar sehr. Wenn ich die zeitlichen Möglichkeiten habe, nehme ich an den Ausstellungseröffnungen teil. Ich würde mir aber noch mehr Führungen mit Erläuterungen der Dinge wünschen. Ich empfinde diese Aktivitäten unbedingt als Bereicherung.

Sehen das Ihre Mitarbeiter, die ja dann vor Ort arbeiten auch so?

Ich denke, ja! Wer mit den ausgestellten Gegenständen nichts anfangen kann, wird seine Tätigkeit auch nicht so erfüllen, wie wir das wollen. Es ist aber klar, dass der Einzelne natürlich - und das ist legitim - ganz unterschiedliche geschmackliche Interessen hat.

Erhalten die Mitarbeiter spezielle Führungen?

Wenn wir neue Ausstellungen übernehmen, vereinbaren wir mit den Ausstellungsmachern, dass es thematische Einweisungen gibt, damit die Mitarbeiter, die das vor Ort repräsentieren, Fragen der Besucher beantworten können. Dazu wird nicht immer ein Pädagoge benötigt. Die Mitarbeiter sollen nicht stumm dastehen, dazu brauchen sie einen gewissen Überblick.

Interview with Dr. Birgit Feuerstein, Managing Director of the DWSI

Does your business foster contact to artists?

Within the framework of our services we are in contact with contemporary artists through the guarding of exhibitions, for example...

Are you interested in the content of exhibitions as well?

That is actually of great interest. If I have the time, I take part in exhibition openings. I would wish for more guided tours with explanations of things on view. I absolutely experience these activities as enriching.

Do your employees working there, on location, share this point of view?

I believe so, yes. A person who cannot appreciate the exhibited objects would not fulfill his job in the way we want them to. It is clear, however, that the individual, of course, and this is legitimate, has entirely different interests in terms of taste.

Do the employees receive special tours?

When we take on new exhibitions, we arrange with the exhibitors that there be thematic briefings, so that the employees who represent it on location can answer questions from visitors. A pedagogue is not always necessary for this. The employees should not stand around silently, and for this they need to be given a certain overview.

Welche Formen der Unternehmenskommunikation mittels zeitgenössischer Kunst sind vorstellbar?

Ich könnte mir eventuell Kommunikationstraining in Workshops vorstellen. Außerdem wäre noch das Thema Mitgestaltung der Corporate Identity, aber das ist in unserem Unternehmen bereits gemacht. Prinzipiell würde ich da aber eine Möglichkeit sehen.

Ist Ihnen die Visualisierung sozialer Prozesse bekannt, mit der z.B. Mitarbeitermotivation hergestellt werden kann?

Das sind Aktivitäten auf sehr hohem Niveau. Wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu motivieren und eine Unternehmensphilosophie über den Mitarbeiter zu transportieren. Uns sind in unserem Bereich ganz enge Grenzen finanzieller Art gesetzt. Ich versuche über gewisse kleine Engagements an der Sache zu bleiben.

Auf welcher finanziellen Basis könnten Sie einen Künstler beschäftigen?

Das können wir nur auf Tarifbasis, und zwar nach unserem Tarif. Da kommt aber kein Künstler finanziell weiter. Ich würde mir eine Förderung wünschen, wenn ein Pilotprojekt aufgelegt wird, mit der man dann bestimmte Dinge umsetzen kann. Das kann ich mir eher vorstellen, denn unsere geringen Tariflöhne stehen wahrscheinlich außer Frage. 5,10 Euro pro Stunde sind wenig, und dafür wird richtig gute Arbeit geleistet.

Wie kann man gutes Personal halten?

Lohn ist nicht alles, sondern die Unternehmenskultur und das Unternehmensklima sind ganz wichtig. Das gilt bis hin zu solchen ganz einfachen Dingen, dass die Mitarbeiter zuverlässig ihre Bezahlung erhalten. Es ist sehr vielschichtig und nicht ganz einfach.

What forms of corporate communication are conceivable in terms of contemporary art?

I could actually imagine communication training in workshops. In addition, there would be the subject of co-designing a corporate identity, but that has already occurred in our business. Basically, I could see a possibility here.

Are you familiar with the visualization of social processes, which can, for example, create employee motivation?

These are very high level activities. We try to motivate from within our framework of possibilities and to convey a corporate philosophy regarding employees. In our field we have narrow boundaries where finances are concerned. I try to stay on top of things through certain small commitments.

On what financial basis could you hire an artist?

We could only do so on a standard rate basis and that would be our rate. No artist will get ahead on that, though. I would hope for sponsorship, where a pilot project is initiated, which would make it possible to implement certain things. This is the only way I can imagine this, because our standard rates are probably out of the question. 5.10 EUR per hour is very little, and for that, really good work is provided.

How can one retain good employees?

Pay is not everything; instead, the corporate culture and corporate climate are very important. This is the case all the way down to very simple things, such as that the employees are paid on a reliable basis. It is multifaceted and not very easy.



Armin Chodzinski Projektvorschlag für DWSI

In einem Sicherheitsunternehmen versammeln sich Quereinsteiger. Unterschiedlichste Biographien. Lebensmodelle, Zeitschnitte, Geschichten, Historien und Zukünfte fassen sich in diesem Unternehmen zusammen. In dieser sozialen Differenz, einer Gruppe, die temporär zusammenkommt und sich über ihre Geschichten, die entweder noch sein werden oder schon waren, verbindet, liegt der ungehobene Schatz des Mehrwertes, der auch auf das Kern-geschäft zurückwirkt.

Also: In einem moderierten Prozess wird den MitarbeiterInnen ein Display offeriert. Eine Buchreihe entsteht, die sich von allein mit Bildern, Zeichnungen, Fotos, Geschichten, Texten und Interviews der Mitarbeiter füllt. Ein Lektorat, bzw. eine Redaktion gruppiert die unterschiedlichen Beiträge. Das Buch wird mittels eines Verlages im Buchhandel vertrieben. Gleichsam fungiert das Buch als Give-Away zu unterschiedlichen Anlässen an Kunden und Geschäftspartner. Das Unternehmen bildet ein Display um den Potenzialen und Wünschen der MitarbeiterInnen zur Sichtbarkeit zu verhelfen und damit vielleicht ihre Wünsche zu erfüllen.

Die Buchreihe heisst ME WE. ME WE sind Worte, die Muhammed Ali bei einem Vortrag in der Universität Harvard vortrug, als die Studierenden ihn aufforderten, ihnen ein Gedicht mit auf den Lebensweg zu geben. Diese Worte und das Bezugssystem dahinter verdeutlichen auf anschauliche Weise das Produktive heterogener Gruppen und Organisationen, das sich in der neoliberalen Interessenhomogenisierung zunehmend auflöst.

Project proposal for DWSI

In a security business, newcomers congregate. Varied biographies, life models, partial stories, histories and futures come together in this business. In this social difference, a group that comes together temporarily and connects via its stories, which will either still occur or have already happened, lays the unexplored treasure of the added value which also falls back onto the core business.

So: in a moderated process, the employees are offered a display. A book series emerges, filling itself with images, drawings, photos, stories, tests and interviews of the employees. A proof reader or, as the case may be, an editorial office groups the different contributions. The book is distributed in the book market with the help of a publisher. At the same time, the book functions as a free gift to customers and business partners at diverse events. The business displays the employees' potential and desires by making them visible and thereby helps in possibly fulfilling them.

The book series is called ME WE. ME WE are words that Muhammad Ali recited at a speech given at the University of Harvard upon being asked by students for a poem to guide them through the course of their lives. These words and the relational system behind it make the productivity of heterogeneous groups and organizations most visibly clear, which is continuously dissolved by the neo-liberal homogenization of interests.

Me We Band 1

Zeichnung, Zoten, Zigaretten - Geschichten, Bilder und Berichte der MitarbeiterInnen der DWSI 2009
mit einem Vorwort von Roger Buergel

ME WE 1 unter anderem mit Peter Hering, Holger Martens, Sandra Ruckstuhl, Petra Meier, Stefanie Bahre, Herbert Rohr und vielen anderen...

Me - We Band 2

Aber, Alfred und Atomphysik - Geschichten, Bilder und Berichte der MitarbeiterInnen der DWSI 2010
mit einem Vorwort von Stanislaw Tillich

Nach dem Erfolg der ersten Bandes voller Kurzgeschichten, Interviews und Zeichnungen wird in diesem zweiten Band das Themenfeld noch breiter: Ein Essay zur Atomphysik und dem Scheitern innerhalb der wissenschaftlichen Community von Bernd Jasper. Ein imaginärer Reisebericht von Helga Sossen und das ABER, das daran hindert loszufahren. Ein Auszug aus dem Roman ALFRED von Ferdinand Peris. Dazu eine Fotostrecke aus dem Arbeitsalltag in Chemnitz von Heidrun Gemillin und Graphiken von Peter Rubin, die sich mit dem Verfall der Stadt Freiberg beschäftigen und vieles mehr...

"ME WE - ist ein Sammelsurium der Alltagsexperten: Kurzweilig, aufregend, interessant und unterhaltsam. Und manchmal wird mehr daraus, denn Stefanie Bahre ist unsere neue Kolumnistin! Wir freuen und auf die zweite Ausgabe!" Sächsische Zeitung



ME WE Volume 1

Drawings, Dirty jokes, Cigarettes - histories, images and reports by the DWSI 2009 employees with a preamble by Roger Buergel.

ME WE Volume 1, among others, with Peter Hering, Holger Martens, Sandra Ruckstuhl, Petra Meier, Stefanie Bahre, Herbert Rohr and many others....

ME WE Volume 2

But, Alfred and Atom Physics - stories, images and reports by the DWSI 2010 employees with a preamble by Stanislaw Tillich.

After the success of the first volume of short stories, interviews and drawings, the theme of the second volume is even broader: an essay regarding atomic physics and the failure within the scholarly community by Bernd Jasper; an imagined travel report by Helga Sossen and the BUT, that prevents one from taking off; an excerpt from the novel ALFRED by Ferdinand Peris. In addition, a photo series showing everyday life in Chemnitz by Heidrun Gemillin, and prints dealing with the deterioration of the city of Freiberg by Peter Rubin and much more...

"ME WE - is a smorgasbord of daily routine experts: amusing, exciting, interesting and entertaining. And sometimes something more comes out of it, because Stefanie Bahre is our new columnist! We are looking forward to the second edition!" Sächsische Zeitung

Me We Band 3

Elvis, Erich und Examen - Geschichten, Bilder und Berichte der MitarbeiterInnen der DWSI 2011
mit einem Vorwort von Ullrich Beck

Rudi Mergit ist der Sachsen-Elvis und wer ihn auf der Bühne einmal erlebt hat, wird sich freuen, das ME WE seine Arbeit und sein Hobby dokumentiert - zwischen Memphis und Grimma! Stefanie Mauer ist Malerin der Leipziger Schule, auch wenn Sie in Dresden studiert hat atmen ihre Werke den Geist des Neuen, für ME WE hat Sie einige Beiträge illustriert.. Ausserdem: Interview mit einem Auftraggeber, warum Rolf F. sich einfach nicht sicher fühlt und vielem mehr!!

Me We Band 4

Fernsehen, Feiern, Ferne Länder - Geschichten, Bilder und Berichte der MitarbeiterInnen der DWSI 2012
mit CD

Nachdem so viele Mitarbeiter in diesem Jahr Musik produzierten, haben wir uns entschlossen dieser Ausgabe eine CD beizufügen und diese durch ein Hörstück von Erwin Geruste zu ergänzen. Ausserdem neu: Eine Laudatio. Nach 15 Jahren hat Herbert Rohr das Unternehmen verlassen. Wir dokumentieren seine Lieblingsanekdoten und zeigen seine neue Tätigkeit: Die größte Modelleisenbahn Sachsens!

"ME WE ist die klassische Wunschmaschine etabliert auf unternehmerischem Feld vor allem deshalb, weil sich das Unternehmen dabei nur so wichtig nimmt, wie es notwendig ist, um die existenziellen Rahmenbedingungen zu gewährleisten - dass das Unternehmen dabei expandiert, versteht sich von selbst." FAZ



ME WE Volume 3

Elvis, Erich and Exams - stories, images and reports by the DWSI 2011 employees with a preamble by Ulrich Beck.

Rudi Mergit is the Saxon Elvis and those who have once experienced him on stage will be happy that ME WE is documenting his work and his hobby - between Memphis and Grimma! Stefanie Mauer is a Leipzig School painter. Even though she studied in Dresden, her works breathe the ghost of the new. She has illustrated several articles for ME WE. In addition: an interview with a client, why Rolf F. just does not feel safe and much more!!

ME WE Volume 4

TV, Partying, Distant Lands - stories, images and reports by the DWSI 2012 employees, with a CD attached.

Since so many of this year's employees produced music, we decided to attach a CD to this volume and to supplement this with a piece by Erwin Geruste. Also new: a laudatory statement. After 15 years, Herbert Rohr has left the corporation. We document his favorite anecdotes and present his newest activity: the largest model train of Saxony!

"ME WE is a classical wishing machine established in the corporate field particularly because the business only takes itself to be as important as necessary in order to secure existential framing structures - that the business thereby expands is a matter of course." FAZ

Karstadt Warenhaus GmbH

mit Sitz in Essen ist im stationären Einzelhandel tätig. Zu Karstadt gehören heute 90 Waren-, sowie 32 Sporthäuser. Das Karstadt Warenhaus Dresden auf der Prager Straße verfügt über eine Verkaufsfläche von 31.400 m². Wolfgang Wirz ist neben der Geschäftsführertätigkeit für das Karstadt Dresden auch Präsident des Landesverbandes der Mittel- und Großbetriebe des Einzelhandels in Sachsen e.V.

Karstadt with its main office in Essen, is active in the retail business. Today, Karstadt has 90 department stores as well as 32 sports stores. The Dresden Karstadt department store on Prager Strasse has 31400 square meters sales area at its disposal. Aside from his job as managing director for Karstadt Dresden, Wolfgang Wirz also acts as President of the Regional Association of Middle and Large Scale Retail Business for Saxony e.V.

John von Bergen

(*1971) geboren in Connecticut, USA, studierte an der School of Visual Arts, New York. Beschäftigt sich mit Bildhauerei, Installation und Zeichnungen. Einzelausstellungen bei Galerie Lena Bruening, Berlin. Kuratierte die Videoprogramme "All I Wanted Was A Pepsi" für West Germany Berlin und "Trans-Video Express: Recent Video Art From Germany" für Sara Meltzer Gallery, New York. Lebt in Berlin.

John von Bergen (*1971) Born in Connecticut, USA, studied at School of Visual Arts, New York. He does sculpture, installation and drawing. Solo exhibitions at Galerie Lena Bruening, Berlin. Curator of video programs "All I Wanted Was A Pepsi" West Germany Berlin and "Trans-Video Express: Recent Video Art From Germany" at Sara Meltzer Gallery, New York. Lives in Berlin.

Interview mit dem Karstadt Geschäftsführer Wolfgang Wirz

Was geht Ihnen bei dem Begriff Bildende Kunst durch den Kopf?

Sie meinen sicherlich nicht die Sicht des Privatmannes, sondern eher die des Warenhausgeschäftsführers. Wir sind immer stärker bestrebt, Kunden etwas mehr zu bieten, als Waren auf dem Tisch mit einem Schild darüber, womöglich noch mit einem durchgestrichenen Preis, der dann mit rot nach unten abgeändert wurde. Kunden sollen das Gefühl haben, hier in das Warenhaus rein und nicht vorbeilaufen zu müssen. Sie sollen schauen, was es neues gibt, was gerade interessantes initiiert wird, unabhängig davon, ob sie einen Bedarf haben, etwas kaufen zu wollen oder nicht.

Zum Thema Künstlerpersönlichkeit: Welche Charaktereigenschaften würden Sie Künstlern zusprechen?

Fantasiereich, ideenreich, sprunghaft, unzuverlässig. Es ist nicht negativ gemeint. Es ist erfrischend zu sehen, wie anders ein Künstler tickt, welche Maßstäbe er hat, in welcher anderen Welt er lebt und welches andere Empfinden er hat - wie er die Dinge ganz anders sieht und aus welchem Grund. Es ist inspirierend, wenn man nicht nur durch die Wirtschaftsbrille schaut und die Dinge materiell sieht.

Auf welcher Grundlage würden Sie einen Künstler einstellen?

Auf Beraterbasis, wenn man ihn braucht. Es nutzt sich ja ab, deswegen kann man ihn nicht dauerhaft beschäftigen. Ein Künstler muss an ständig wechselnden Orten sein, um inspirieren zu können und sich selbst Inspiration zu holen. Das ist wie ein Hausdetektiv. Der darf auch nicht 20 Jahre lang derselbe sein, sonst schläft er vorm Monitor ein.

Interview with the Karstadt Manager Wolfgang Wirz

What do you think of when you hear the term visual art?

Of course, you don't mean the view of the private individual, but instead, that of the department store manager: we are always working hard to try to offer customers more than wares on a table with a price on them, or, if possible, a crossed out, reduced, price. Customers should have the feeling that they must go into the department store, and not just walk by it. They should look and see what there is in terms of new goods, what interesting things are being initiated, irrespective of a need to actually buy something.

Regarding the theme of the artist as a personality: what are the characteristics that you would ascribe to artists?

Full of imagination, ideas, jumping from one thing to the next, unreliable. This is not meant to sound negative. It is refreshing to see how differently an artist ticks, which values he has, in what other world he lives and what different feeling he may have - how he sees things in an entirely different way and why. It is inspiring, when one does not just look through economic lenses and views things in a materialistic way.

On what basis would you hire an artist?

As a consultant, when there is a need. It wears itself out, this why he should not be permanently employed. An artist must constantly shift to different places in order to inspire and to be inspired. It is comparable to a house detective. He can not be the same person for twenty years; otherwise he begins to sleep in front of the monitor.

John von Bergen Projektvorschlag für Karstadt Warenhaus Dresden

Post-Ostalgia-Karstadtia

Als ich nach meiner Ankunft aus Berlin zuerst Karstadt besuchte, erinnerte es mich an eines dieser großen amerikanischen Shoppingcenter. Ich bin kein großer Fan dieser Orte, denn ich werde dort sofort unkonzentriert und abgelenkt und muss binnen kurzem dem Drang widerstehen, Geld - das ich nicht habe - für Dinge auszugeben, die ich nicht brauche. Aber all diese Vorurteile vergaß ich kürzlich bei meinem Karstadt Besuch in Dresden, als ich völlig überwältigt feststellte, wie toll dort Einkaufen sein kann: das Restaurant bot leckeres Essen zu vernünftigen Preisen, die Angestellten waren sachkundig und freundlich. Das ist mehr, als ich je von einem normalen deutschen Warenhaus erwarten würde. Es war so angenehm, dass ich mich dort zu Hause fühlte. Ich war völlig aus dem Häuschen und wollte nicht gehen, lieber all mein Geld für Essen und Einkäufe ausgeben und trotz meiner rudimentären Deutschkenntnisse mit dem Verkaufspersonal plaudern. Doch schließlich wurde ich wegen des Baugeschehens auf der anderen Straßenseite neugierig, wo gerade Dresdens zukünftiges Monster-Shopping-Erlebnis entsteht.

Vor meinem Inspirationsbesuch las ich das Interview der REINIGUNGSGESELLSCHAFT mit dem Dresdner Karstadt Direktor Wolfgang Wirz. Dabei wurde mir absolut klar, dass für Herrn Wirz die meiste zeitgenössische Kunst wenig oder gar keinen Sinn hat und das Dresdner Karstadt zeitgenössische Kunst wohl nur wenig oder gar nicht brauchen kann.

Vielmehr hatte ich aufgrund der beständigen Ablehnung in



John von Bergen project proposal for Karstadt Department Store Dresden

Post-Ostalgia-Karstadtia

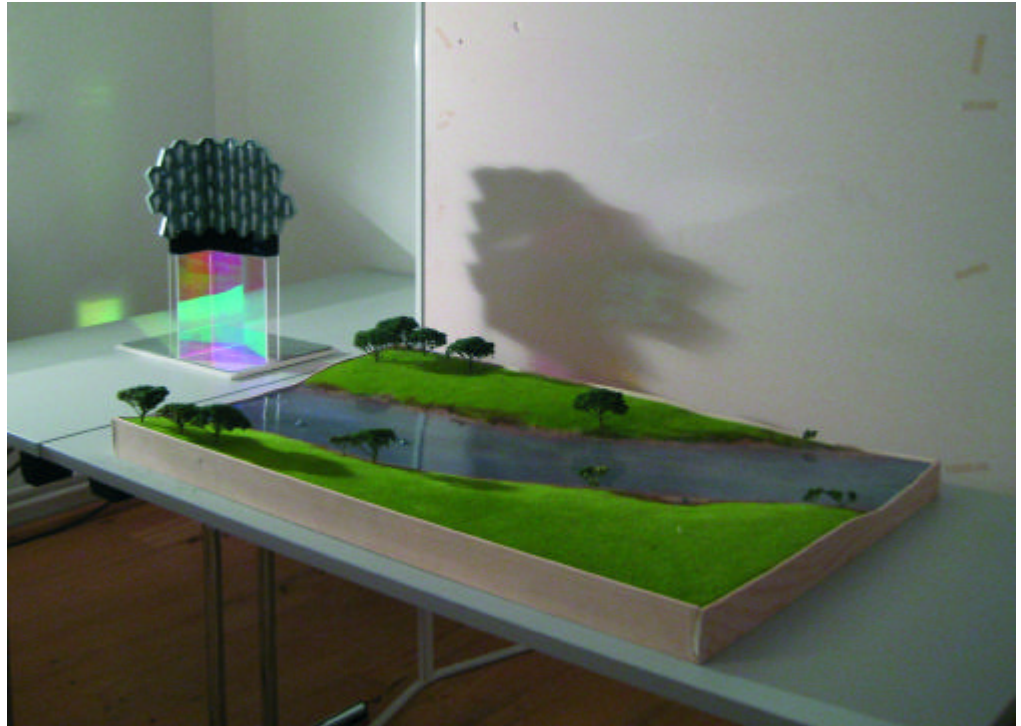
When I first visited Karstadt after arriving in Berlin, it reminded me of those huge American shopping centers. I am not a big fan of such environments, as I always become instantly dizzy and distracted, and before long, resisting the urge to spend money that I do not have on things that I do not need. But I forgot all of these prejudices recently when visiting the Karstadt in Dresden, where I was blown away at how amazing shopping there can be: the restaurant offered delicious food at a reasonable price, and the employees were knowledgeable and friendly, more than I would normally expect from the average German retailer. It was so comfortable that I felt at home there. I was blissfully confused, and did not want to leave, but rather spend all my money, eating and shopping and

John von Bergen spricht im Rahmen der Lernwerkstatt Kunst und Wirtschaft in Dresden Hellerau.

John von Bergen speaks within the framework of the Learning Workshop Art and Economy in Dresden, Hellerau.

John von Bergen
Model for Post-Ostalgie-Karstadtia

corner of the new built shopping centre
and landscape with Elbe river



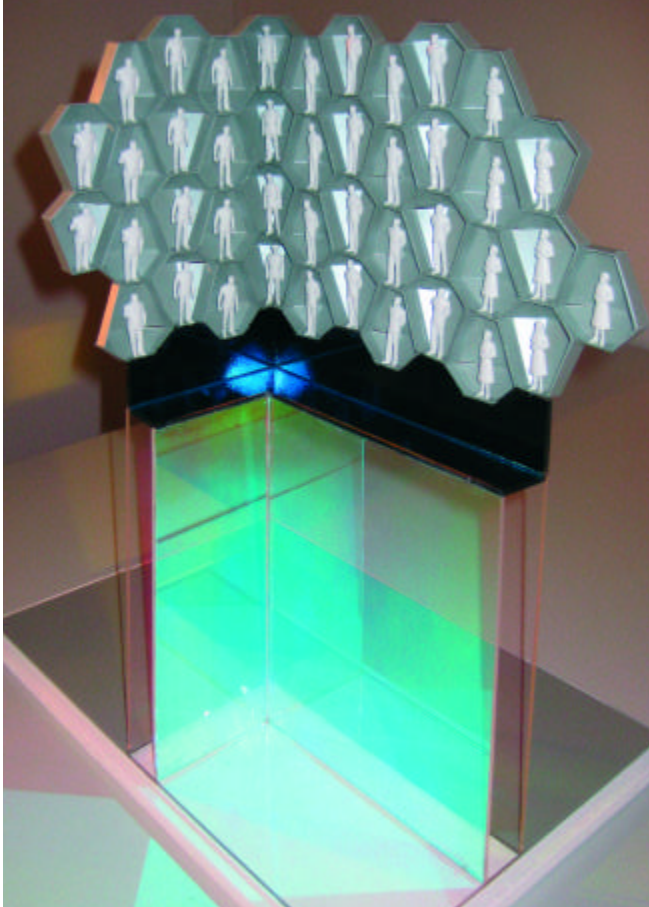
Herrn Wirz' Äußerungen den Eindruck, dass einfach kein Budget oder Anlass für so etwas vorhanden ist. Kein Problem. Ich persönlich würde keine Mühe verschwenden, um Karstadt wegen Sponsoring oder Projektunterstützung hinterher zu rennen, und jemanden davon überzeugen zu wollen, dass eine goldene Zukunft anbräche, falls Karstadt sich entschlösse, kulturelle Aktivitäten zu fördern. Wissenschaft? Das ist etwas anderes...

Mit dem entstehenden neuen Dresden-Karstadt-Prager-Straße-Shoppingparadies bietet sich eine perfekte Möglichkeit, um etwas zu packen, wovon andere Warenhäuser nur träumen können: die Silberwaben nutzen, um die besten Mitarbeiter zu klonen.

Ich schlage vor, dass Herr Wirz die berühmten Waben des

talking to the salespeople with my cryptic German skills. But eventually I became quite curious to see how the construction was going across the street, how the seeds were being planted for Dresden's soon-to-be-monster-shopping-experience.

Before my inspired visit, I read the REINIGUNGSGESELLSCHAFT interview with the director of the Dresden Karstadt, Wolfgang Wirz. It became absolutely apparent to me that most contemporary art has little or no use for Mr. Wirz, and that Dresden's Karstadt perhaps has little or no use for contemporary art. If anything, the consistent pessimism in Mr. Wirz's opinions and responses to questions really gave the impression that Karstadt cannot afford any extra spending for art, there is just no budget or reason



Karstadt auf der Prager Straße verwendet, um sie zu Klonkapseln umzurüsten. Wir kennen "Klone" und "Kapseln" aus zahllosen Science Fiction Filmen, aber nie in Verbindung mit Karstadt Angestellten. Die vollkommenen Angestellten könnten in der Warenhausfassade reproduziert werden, ohne dass die Außenwelt es sehen würde. Kleine Öffnungen in den Waben könnten jede Retorte mit Tageslicht und Luft versorgen. Wenn die Klone dann arbeitsbereit sind, muss kein Aufwand für Arbeitswege

for such a thing. No problem. I personally would not waste the energy to chase after Karstadt for sponsorship or project support, trying to convince anyone that a wonderful future awaits if Karstadt would be willing to help with cultural activities. But science? This is something else...

With the Dresden Karstadt's new Pragerstrasse shopping paradise under way, it is a perfect opportunity to seize what other retailers could only dream of: using the Silberwaben to clone their best employees. I propose that Mr. Wirz takes the famous Waben from the Pragerstrasse Karstadt, and customize them into cloning pods. We have seen "cloning" and "pods" suggested in countless science fiction films, (such as The Matrix and Star Wars), but never with Karstadt employees. The perfect workers could be reproduced at the store, inside the facade, without anyone in the outside world seeing. Small cracks in the Waben can allow for natural sunlight and air to enter each pod. And once the clones are ready to work, there is no need to arrange transport or housing, as they would never need to leave Karstadt. They could also be fed at the wonderful Karstadt restaurant. And when the Dresden Karstadt has enough cloned employees for their own use, it could be plausible to drop the extra Wabenpods into the Elbe. This would be a cost efficient method for sending extra cloned employees to some of the other Karstadt locations along the Elbe, such as Dessau, Magdeburg, Lüneburg, and Hamburg.

oder Unterbringung betrieben werden, weil sie Karstadt nie verlassen müssen. Sie könnten auch in Karstadts wunderbarem Restaurant ernährt werden. Und wenn das Dresdner Karstadt genug geklonte Mitarbeiter für den Eigengebrauch hat, würde es sich anbieten, die übrigen Wabenretorten auf der Elbe einzuschiffen. Das wäre eine kostengünstige Methode, überzählige geklonte Mitarbeiter an andere Karstadt Warenhäuser entlang der Elbe zu versenden, z.B. nach Dessau, Lüneburg und Hamburg.

Karstadt unternimmt das für die meisten großen und mächtigen Warenhäuser nahe liegende: den Versuch ein zukunftsorientiertes Kundenerlebnis mit unorthodoxen Mitteln herzustellen. Das ist nicht unbedingt ein verwerfliches Unterfangen, sondern einfach nur die wichtige Funktion eines wettbewerbsorientierten Großkaufhauses im Zeitalter des Kapitalismus. Die Betriebsleitung, die Dekorateur, die Werbeabteilung, das Verkaufspersonal, alle arbeiten vereint dafür, viele Dinge an viele Menschen zu jeder Zeit zu verkaufen. Klonen mag etwas drastisch sein (oder möglicherweise unmoralisch erscheinen für nicht geklonte Menschen), aber es wäre eine kostengünstige Lösung, um die Nase weiter ganz vorn zu behalten. Mitarbeiter zu klonen ist nicht nur eine gute Methode, fachkundiges Personal zu erhalten, sondern es verleiht auch den Silberwaben einen nachhaltigen post-ostalgie-schen Nutzen.



Karstadt does what is natural of most large and powerful retail establishments: attempt to represent a utopian consumer experience through subversive means. This is not necessarily a negative aspiration, it is simply an important function of a competitive retail mega-store in a capitalist age. The management, the store designers, the advertising, the salespeople, are all working in unison towards selling lots of things to lots of people all the time. Cloning may seem cruel, (or perhaps to some non-cloned people, immoral) but it could be a cost-efficient solution for the new Dresden Karstadt to stay far ahead of the rest. And employee cloning is not only a good method for sustaining a competent work force, but could put those Silberwaben to a functional, post-ostalgie use.

Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik (MPI-CBG)

Marino Zerial gehört zu den international führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der molekularen Zellbiologie. Seit 1998 arbeitet er als Direktor und Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden.

Marino Zerial is one of the leading international scholars in the field of molecular cell biology. He has been working as director and research group leader in the Max Planck Institute for Molecular Cell Biology and Genetics (MPI-CBG) in Dresden since 1998.

Juliane Köhler

geboren 1974, hat Geografie, Psychologie, Pädagogik und Freie Kunst in Dresden und Stockholm/ Schweden studiert. Zur Zeit lebt und arbeitet sie als Künstlerin in Dresden und Tokio-Yokohama/ Japan. In ihrer künstlerischen Arbeit konzentriert sie sich auf die Visualisierung subjektiver Raum- und Zeitwahrnehmungen. Häufig basieren ihre Kunstwerke auf umfangreiche Recherchen, bei denen sie ein breites Publikum in ihren Arbeitsprozess mit einbezieht. Darüber hinaus hat sie sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Arbeitsbegriff in ihrer Kunst auseinandergesetzt.

Juliane Köhler, born 1974, studied geography, psychology, pedagogy and visual art in Dresden and Stockholm/Sweden. She currently lives and works as an artist in Dresden and Tokyo-Yokohama/Japan. In her artwork, she concentrates on the visualization of subjective space and time perception. Her work is often based on extensive research, involving a broad public in her work process. In addition, she has increasingly dealt with the concept of work in her art over these past years.

Interview mit dem Direktor des MPI-CBG Marino Zerial

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie Bildende Kunst hören?

Unsere wissenschaftliche Tätigkeit ist durch Kooperationen möglich, und deshalb gab es das Interesse, sehr offen zu sein zwischen den Wissenschaftlern, aber auch mit dem Publikum. Wir möchten einen Dialog zwischen uns und dem Publikum. Wir haben sehr gute Beziehungen zur Universität, aber auch zur Kunstwelt. Es gab dieses Interesse, dem Publikum zu zeigen, was ein moderner Wissenschaftler macht, seine Träume, seine Frustrationen, seine Interessen.

Es ist auch wichtig, dass wir eine Brücke zur Kunst haben, weil wir denken, dass Biologie auf diese oder jene Weise eine Inspiration sein kann. Z.B. ist es sehr interessant, dass die Zellen ein soziales, ich nenne es mal, Verhalten haben. Wir suchen natürlich immer die Wahrheit darüber, wie diese Mechanismen funktionieren. Das wird immer unsere Interpretation sein, wie wir Wissenschaftler dieses Problem sehen. Das ist genau so, wie ein Künstler sein Problem und sein Kunst sieht, und wie er es in dieser Kunst interpretiert. Deshalb haben wir so viele Gemeinsamkeiten.

Können Sie bitte erzählen, wie diese Kooperationen waren, diese Projekte, bei denen Sie mitgemacht haben? In welchen Formen haben Sie bis jetzt mit Künstlern zusammengearbeitet?

Bei allen Kunstprojekten im Haus hat ein Künstler mit einer besonderen Arbeitsgruppe gearbeitet. Er hat verstanden, was wir machen, z.B. wie die Zelle funktioniert. Es waren immer künstlerische Interpretationen des Lebens

Interview with the director of the MPI-CBG: Marino Zerial

What do you think of when you hear the term visual art?

Our scientific work is made possible by collaboration, and that is why there is an interest in being very open among the scientists, but also towards the public. We want a dialog to take place between us and the public. We have excellent connections to the university, but also to the art world. There was this interest in showing the public what a modern scholar does, his dreams, his frustrations, his interests.

It is also important that we create a bridge to art, because we believe that, in one way or another, biology can be an inspiration. For example, it is very interesting that cells have a social, I will call it, behavior. We naturally always search for the truth about how these mechanisms function. It will always be our interpretation, the way in which we scientists see this problem. That is precisely the way an artist views his problem and his art and how he interprets it in his art. That is why we have so many things in common.

Could you please tell me how these collaborations were, these projects in which you participated? In what ways have you worked with artists so far?

In all in-house art projects, the artist worked with a specific research group. He understood what we do, for example, how a cell functions. There were always artistic interpretations of life on different levels. It is important to have

auf verschiedenen Ebenen. Wichtig ist es, eine Idee davon zu haben, was wir machen, einfach zu verstehen, wie wir Probleme betrachten, was wir genau lernen, was wir genau sehen, nicht nur ein Bild in einem Buch.

Können Sie Sich mit den Künstlern gegenseitig inspirieren?

Was wir machen, ist sehr technisch, sehr spezialisiert. Es ist immer interessant zu sehen, wie ein Künstler etwas von allgemeiner Bedeutung entwickeln kann, sozusagen aus der Distanz, und mehr generelle Konzepte.

Natürlich ist auch die soziale und künstlerische Ebene interessant, z.B. was ist Schönheit? Man sieht Schönheit in einem Mechanismus, manchmal in einem Organismus, und der Künstler sieht diese Schönheit auf andere Art. Manchmal sind die Dinge, die wir als gegeben hinnehmen so trivial, aber aus künstlerischer Sicht sind sie sehr wichtig. Das ist unserer Interesse an diesen Projekten.

Glauben Sie, dass Sie im Bereich der Visualisierung von den Künstlern lernen können, und da eine gegenseitige Bereicherung entsteht?

Das Eigentliche ist es nicht, ein Museum zu besichtigen, sondern zusammen mit Künstlern zu arbeiten, damit wir die Erfahrung des Kurationsprozesses haben, bevor die Kunstarbeit fertig ist. Wir profitieren von Ideen, von dem, was Jemand der eine intellektuelle Arbeit macht, sieht. Ein Problem in der Forschung kann ein ästhetisches und ein philosophisches Problem sein. Künstler helfen uns natürlich, das Leben zu erklären, zu verstehen, zu repräsentieren - die Frustrationen des Lebens, die Angst vor dem Tod. Das sind alles Begriffe, an denen wir die ganze Zeit arbeiten. Die Erfahrung mit Künstlern ist ein Privileg.

an idea of what we are doing, to simply understand how we view problems, precisely what we learn, precisely what we see, not just an image in a book.

Can you and other artists inspire each other respectively?

What we do is very technical, very specialized. It is always interesting to see how an artist may develop something of a more general meaning, from a distance, so to speak, as well as more general concepts. Naturally, the social and artistic levels are interesting as well, for example, what is beauty? One sees beauty in a mechanism, sometimes in an organism, and the artist sees this beauty in a different way. Sometimes things that we take as a given are so trivial, but from an artistic point of view, they are very important. This is our interest in these projects.

Do you believe that you could learn from the artists in the field of visualization and that a respective enrichment might develop?

The important thing is not to visit a museum, but rather to work together with artists, so that we have the experience of the creative process before the artwork is completed. We benefit from ideas, from of that which someone who does intellectual work, sees. A research problem might be an aesthetic or a philosophical one. Of course artists help us to explain life, to understand, to represent it, the frustration of life, the fear of death. These are all terms we continuously work on. The experience of being with artists is a privilege.

Juliane Köhler
Projektvorschlag für
Max-Planck-Institut für
Molekulare Zellbiologie und Genetik

Im Dialog zu handeln - oder
der Künstler als zugeschaltetes Gen

"Welche Rolle kann ein Künstler in einem Forschungsinstitut einnehmen bzw. wie kann dieser auf eine sinnvolle Weise in die Forschungsarbeit integriert werden?"

Sollte man ihn vielleicht als Kreativtrainer oder Animator einsetzen? Sicher eignen sich Kreativitätspädagogen und Psychologen besser dafür, Kreativitätsprozesse auszulösen und zu begleiten. Ebenso unbefriedigend ist eine Reduktion künstlerischer Arbeit auf Visualisierung und Illustration von Wissenschaft oder darauf, in ihr lediglich eine Quelle der Inspiration und Muse zu sehen.

Seit längerem gibt es von Seiten der Künstler Annäherungsversuche an Wissenschaft und der Begriff "Sci-Art" ist in Kunstwissenschaft und Kunstbetrieb fest etabliert. Besonders häufig beschäftigen sich künstlerischen Positionen mit Gentechnologie, Molekularbiologie und Hirnforschung. Diese Form der Zusammenarbeit ist kein richtiger Dialog, eher eine Einwegkommunikation. Ihre Kunst ist häufig parasitär, da sich Künstler lediglich von Wissenschaft inspirieren lassen und deren Inhalte verarbeiten.

Der künstlerische Ansatz dieses Entwurfs basiert auf der Grundidee des durch einen Künstler moderierten Dialogs zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft (MPI).

Die Rolle des Künstlers wäre die eines zugeschalteten Subjektivitäts-Gens, welches apriori "unobjektive" Perspektiven und unstandardisierte Sichtweisen auf Forschung und Wissenschaft entwickeln kann.

Künstlerische Strategien werden dabei als Werkzeuge der

Project proposal for the
Max-Planck-Institute for
Molecular Cell Biology and Genetics

To act in dialog or the artist as a connected gene

"What role can an artist take on in a research institute, or, as the case may be, how can he be integrated in a sensible way into the research work?"

Should he be deployed as a creative trainer or animator? Surely, creative pedagogues or psychologists are better suited for the job of initiating creative processes and accompanying them? Just as frustrating is a reduction of artistic work to that of visualization and illustration of science, or to see it only as a source of inspiration and muse.

For a long time there have been attempts at approaching science on the part of the artists, and the term Sci Art is well established in the fine arts and in the art business. Particularly often artistic positions deal with genetic technology, molecular biology and brain research. This form of collaboration is not an actual dialog, but rather a one-way communication. Its art is often parasitic, since the artists just let themselves be inspired by science and circulate their contents.

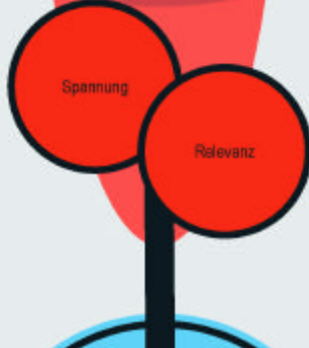
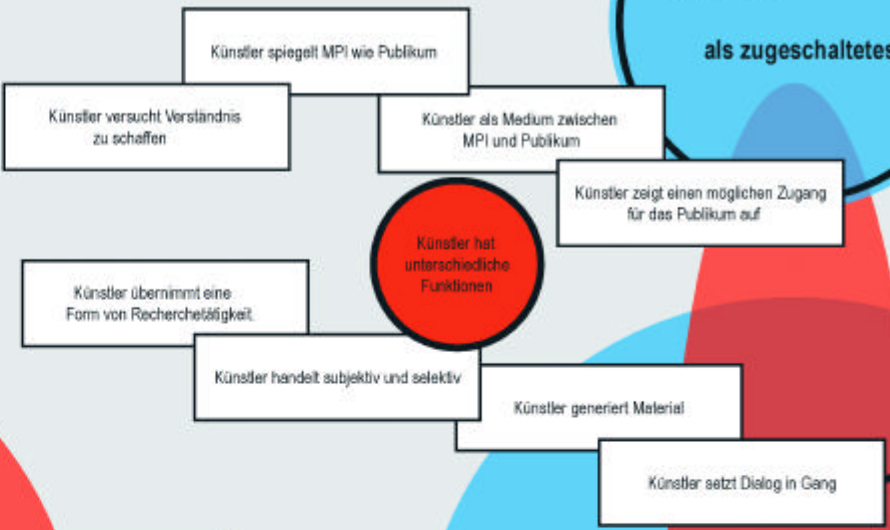
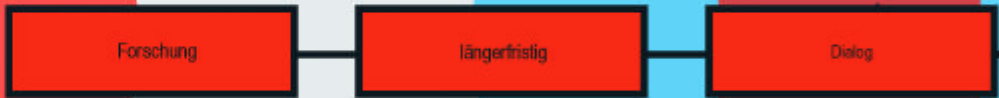
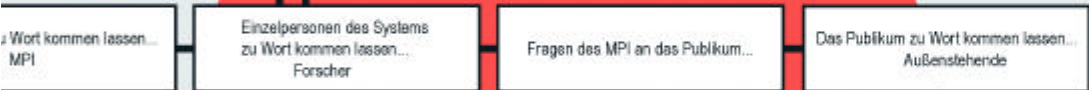
The artistic approach of this particular proposal is based on the fundamental idea of a dialog, moderated by the artist, between the public and science (MPI).

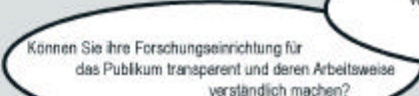
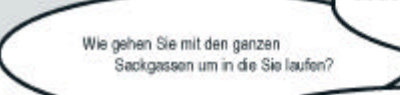
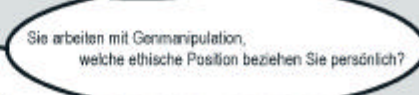
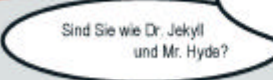
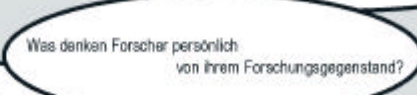
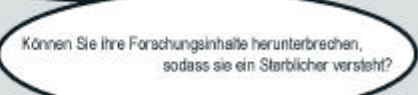
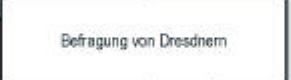
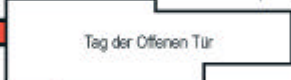
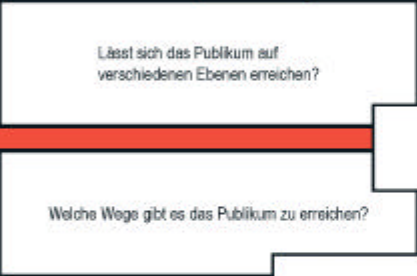
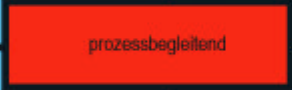
The role of the artist would be that of a closed circuit "subjectivation gene" which can develop "non-objective" perspectives and non-standard views of research and science.

Artistic strategies are used as tools for a search for material, which observe, document, and reflect on the public



Das Wichtigste an meiner Arbeit ist...
Es ist schwierig Leute zu finden, die überhaupt folgen können...





Materialrecherche eingesetzt, die Publikum und Forschung (Forscher, Forschungsprozesse und Forschungseinrichtung) beobachten, dokumentieren, reflektieren und letztendlich künstlerisch aufarbeiten. Das Subjektivitäts-Gen generiert dabei verschiedenstes Material, es sammelt, filtert, selektiert, recherchiert, interviewt, entwickelt Handlungsweisen, verarbeitet... und speist diese Materialien wieder in den Dialog ein. Es schafft somit eine Plattform, auf der verschiedene am Sachverhalt beteiligte und interessierte Gruppen zu Wort kommen können.

Setzt man diese Strategien ein, entsteht am Ende ein Kunstwerk und keine museale Informationszusammenstellung in Form einer Ausstellung. Diese birgt vielfältige Potentiale für die Beteiligten, da es ihnen die Möglichkeit gibt, ihr eigenes Tun, ihre Bedingtheiten und das eigene System (Institut) aus einem veränderten Blickwinkel zu betrachten. In gleicher Weise wird es möglich, Fragen, Ängsten und Erwartungen der Öffentlichkeit aus einer anderen Perspektive zu begegnen, neue Interpretationsansätze zu finden und einen Dialog zu erzeugen der in beiden Richtungen lebendig ist.

Entwurf als Schema ...zum Selbsterkunden und Weiterdenken.

Die Grafik besteht aus zwei übergeordneten Modulen, dabei handelt es sich um das MPI auf der einen Seite und die Öffentlichkeit, das Publikum auf der anderen Seite. Zwischengeschaltet befindet sich das Modul K (Kunst bzw. Künstler), was den Kommunikationsaustausch moderiert, Material verarbeitet und bereitstellt. Jedem Modul sind jeweils Aktivitäten und Handlungsweisen zugeordnet, bzw. mögliche Themen- und Fragenkomplexe angekoppelt. Dabei ordnen Farben und Formen zusammengehörige Elemente zu Gruppen. Pfeile und Linien verbinden diese Einheiten und zeigen Interaktionen und Dialogmöglichkeiten auf.

Abbildungen S. 38/39: Ausschnitte aus dem Flussdiagramm, welches Juliane Köhler für das Max Planck Institut erstellte

and research science (researchers, research processes and research institution) and finally, to work on them in an artistic way. The subjectivity gene thereby generates various materials; it collects, filters, selects, researches, interviews, develops ways of handling, processes... and feeds these materials back into the dialog. It thereby creates a platform upon which the various participating groups and those interested in the production of contents can have a say. Implementing these strategies leads to the creation of an artwork rather than a museum collection of information in the form of an exhibition. This holds a multiplicity of potentialities for the participants, since it offers them the opportunity, to view their own doing, their own condition and their own system (Institute) from a different viewpoint. In the same way it becomes possible to encounter the questions of the public, fears and expectations from a different perspective, to find new interpretive approaches and to initiate a dialog which is alive in both directions.

Draft as diagram ...to investigate and continue in thought. The design consists of two super ordinate modules, the MPI on the one side and the public on the other. Interposed is the module A (Art or Artist), moderating the communicative exchange, possessing material and supplying it. Each model has activities and ways of handling them, or possible themes and a battery of questions linked to it.

Colors and shapes arrange elements belonging together into groups. Arrows and lines connect these unities and show interactions and opportunities for dialog.

Images p.38/39: excerpts from the flowchart, which Juliane Köhler developed for the Max Planck Institute for Molecular Cell Biology and Genetics

Lernwerkstatt Kunst und Wirtschaft / Learning Workshop for Art and the Economy

Projekt	REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG) 2007/08 RG besteht aus den Bildenden Künstlern Martin Keil (1968) und Henrik Mayer (1971). Die Projektgruppe steht für eine interdisziplinäre Kunstpraxis. RG realisierte zahlreiche Projekte im internationalen Kontext, die sich der Vermittlung zwischen Kunst, Wirtschaft und Geisteswissenschaften widmen. (www.reinigungsgesellschaft.de)
project	REINIGUNGSGESELLSCHAFT (RG) 2007/08 RG consists of the visual artists Martin Keil (1968) and Henrik Mayer (1971). The project group stands for an interdisciplinary art practice. RG realized many projects in an international context, which are devoted to the mediation between art, the economy, and the humanities.
Veranstalter	Genius Hellerau - Werkstatt des Wandels e.V. Zweck des Vereines ist es, den Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik zu fördern und das Bewusstsein für interdisziplinäres, offenes, interdisziplinäres Denken zu öffnen.
organizer	Genius Hellerau - Werkstatt des Wandels e. V. It is the purpose of this association to advance the dialog between the economy, the sciences, culture and politics and to create an awareness for interdisciplinary open thought.
Projektträger	Sächsischer Künstlerbund e.V. - Landesverband Bildende Kunst Der SKB vertritt die beruflichen Belange Bildender Künstler auf Landesebene im kulturpolitischen und sozialen Bereich.
administrator	Saxon Artists' Alliance e.V. - Landesverband Bildende Kunst The SKB represents the professional concerns of visual artists in the cultural political and social sector on a federal state level.
gefördert von supported by	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Saxon State Ministry for Science and the Fine Art
Fotos / photos	REINIGUNGSGESELLSCHAFT außer Seiten / expect pages: 7-9 Jan Wenzel; 13-15 Henrik Schrat; 19-21 Antje Schiffers; 32,33 John von Bergen; 38, 39 Juliane Köhler



Auflage / edition: 500

Lernwerkstatt Kunst und Wirtschaft

mit Beiträgen von / with contributions by:

Henrik Schrat

Antje Schiffers

Armin Chodzinski

John von Bergen

Jan Wenzel

Juliane Köhler

REINIGUNGSGESELLSCHAFT

2008



SÄCHSISCHER
KÜNSTLERBUND
LANDESVERBAND
BILDENDE KUNST E.V.



Genius Hellerau
Werkstatt des Wandels